



HUMBOLDT
FORUM

JAHRES BERICHT 2025

STIFTUNG HUMBOLDT FORUM
IM BERLINER SCHLOSS

PERSPEKTIVEN VERÄNDERN DURCH BEZIEHUNGEN

INHALT

STIFTUNGSZWECK 6–7

VORWORT 8–9

**PROGRAMM
UND KULTURBETRIEB** 10–31

**PARTNERSCHAFTEN
UND NETZWERKE** 32–39

**BESUCHER*INNEN
UND STAKEHOLDER** 40–53

MEILENSTEINE 54–55

**GEBÄUDEMANAGEMENT
UND -ERHALT** 56–61

**MITARBEITER*INNEN UND
LERNENDE ORGANISATION** 62–67

**WIRTSCHAFTLICHKEIT
UND NACHHALTIGKEIT** 68–77

STIFTUNGSZWECK

Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss (SHF) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke der Förderung von Kunst und Kultur, der Bildung, von Wissenschaft und Forschung, von internationaler Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, des Völkerverständigungsgedankens sowie des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

(§ 2 Abs. 1 Stiftungssatzung)

Zur Verwirklichung des Zwecks der Förderung von Kunst und Kultur, von Bildung, von internationaler Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens sowie des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege wird die Stiftung insbesondere kulturelle Veranstaltungen (Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Konzerte etc.), künstlerische Projekte und Vermittlungsarbeit durchführen. Die Zwecke Wissenschaft und Forschung wird die Stiftung insbesondere durch Forschungsprojekte, Lehrveranstaltungen, Konferenzen sowie Publikationen verwirklichen. Zeitlich unbegrenzt wird die Stiftung ständige Ausstellungen zur „Geschichte des Ortes“ einrichten, unterhalten und weiterentwickeln.

Ferner verwirklicht die Stiftung den Zweck der Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege durch Erhaltung und Wiederherstellung von Bau- und Bodendenkmälern auf dem Schlossplatz, die nach dem Berliner Denkmalschutzgesetz anerkannt sind und Originalreste des Berliner Schlosses darstellen.

(§ 2 Abs. 2 Satz 1–4 Stiftungssatzung)

Zäsur und Kontinuität markieren das Jahr 2025 im Humboldt Forum in besonderer Weise. Mit dem Aufsetzen der Balustradenfiguren wurde die Rekonstruktion der barocken Fassaden abgeschlossen. Die bauliche Fertigstellung des Gebäudes innerhalb des Zeit- und Kostenplans ist maßgeblich Hans-Dieter Hegner zu verdanken, der sich nach neun Jahren aus dem Vorstand der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss in den Ruhestand verabschiedete. Mit dem Ende dieser entscheidenden Phase rückt nun die inhaltliche Arbeit und die weitere Öffnung der Institution noch stärker in den Mittelpunkt.

Ebenso markiert das Jahr einen Wendepunkt bei der internationalen Zusammenarbeit. Maßstabsetzend war in den vergangenen Jahren insbesondere das Wirken von Lars-Christian Koch in seiner Doppelfunktion als Direktor für die Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin im Humboldt Forum und Abteilungsleiter des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst bei der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss. Sein Engagement für die Kooperation mit internationalen Partner*innen, Communitys und Herkunftsgesellschaften hat das Profil des Hauses entscheidend geprägt und endete Ende 2025.

Aufbauend darauf setzte die zweite *Global Cultural Assembly* einen wichtigen Impuls: Mit rund 80 internationalen Teilnehmer*innen, einer neuen Deklaration und der Mandatierung einer dauerhaft arbeitenden Reference Group wurde ein tragfähiger Rahmen für institutionelle Mitgestaltung und geteilte Verantwortung geschaffen.

Die Kontinuität lag in der inhaltlichen Schärfung und strukturellen Weiterentwicklung. So hat sich das Humboldt Forum als genreübergreifendes Programnhaus etabliert, in dem Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermittlung ineinandergreifen und innovative Formen der Zusammenarbeit erprobt werden.

Besonders deutlich wurde dies im Jahresthema *Beziehungsweise Familie*, das erstmals die gemeinsam entwickelte Programmvierfalt der vier Akteure bündelte. Es entstand ein gemeinsamer thematischer Rahmen – von der großen partizipativen Ausstellung im Erdgeschoss über internationale künstlerische Positionen bis hin zu rund 40 Interventionen in den Sammlungen. Ergänzt

wurde dies durch Thementage, vertiefende Diskursformate und zahlreiche Bildungsangebote für diverse Zielgruppen.

Auch neue temporäre Ausstellungen eröffneten frische Perspektiven auf die Sammlungen und ordneten sie in globale Debatten ein. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes blieb zentral, etwa im Abschluss des Schwerpunkts *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart*, der eine außergewöhnlich hohe Beteiligung des Publikums verzeichnete.

Zugleich verstärkte sich das Interesse unserer Besucher*innen deutlich hin zu Veranstaltungen, Festivals und Vermittlungsangeboten – Formate, die Austausch, Beteiligung und unmittelbare Erfahrung ermöglichen. Das spiegelt sich auch in den Zahlen: Mit rund 3,3 Millionen Besuchen blieb das Humboldt Forum ein zentraler Kulturort in Berlin.

Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss versteht sich weiterhin als koordinierende und ermöglichende Kraft. Sie verbindet die unterschiedlichen Akteur*innen im Haus, schafft Strukturen für Kooperation und entwickelt das Humboldt Forum als offenen, lernenden Ort weiter.

Das Humboldt Forum ist kein fertiger Zustand, sondern ein fortlaufender Prozess. Diesen wollen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen, Partner*innen und unserem Publikum weiter gestalten.

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

Vorstandsvorsitzender und Generalintendant

Christine Rieffel-Braune

Vorständin Administration und Infrastruktur

PROGRAMM UND KULTURBETRIEB

Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss entwickelte 2025 ein vielfältiges, international ausgerichtetes Programm aus Ausstellungen, Diskursformaten, Festivals und Bildungsangeboten. Wir realisierten akteursübergreifende, partizipative Formate, die Sammlungen, Gegenwart und gesellschaftliche Fragen eng verknüpfen, und stärken damit das Humboldt Forum als innovativen Kulturort und Plattform für globalen Austausch, Dialog und neue Perspektiven.

Ausgehend von den bedeutenden Sammlungen der im Haus ansässigen Museen sowie von der eigenen Geschichte des Ortes entwickelten wir 2025 ein programmatisches Profil, das historische Perspektiven mit gegenwärtigen Debatten verbindet. Das Jahresprogramm *Beziehungsweise Familie* bildete dabei einen inhaltlichen Rahmen, um Beziehungen als grundlegendes Element menschlicher Kulturgeschichte zu reflektieren – von familiären und sozialen Bindungen bis zu globalen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verflechtungen.

Beziehungsweise Familie

Mit dem Jahresprogramm (2. Oktober 2025 bis 12. Juli 2026) haben wir erstmals ein hausübergreifendes Angebot als Inhouse-Produktion unter Beteiligung aller vier Akteursinstitutionen des Humboldt Forums in Ausstellungen, Veranstaltungen sowie Bildungs- und Vermittlungsangeboten realisiert. Kurator*innen aller vier Institutionen waren an der Konzeption beteiligt, teils in Kooperation mit dem *Endangered Languages Archive* (ELAR/BBAW) und internationalen Partner*innen der *Global Cultural Assembly* (GCA).

Anliegen des Jahresprogramms war es, die Expertisen und Perspektiven der Institutionen und Partner über diese Ausstellungsangebote im ganzen Haus erfahrbar werden zu lassen und Verbindungen zwischen ihnen zu schaffen, um neue Ansätze zu kreieren. Zugleich wollten wir ein breites Publikum ansprechen, das sich wiederfindet, sich einbringen kann und sich über diesen thematischen Zugang die historischen Sammlungen erschließt.

Das Thema scheint dafür wie gemacht: Familie und andere Beziehungsweisen stecken in fast allem. Sie prägen und verbinden Menschen überall auf der Welt, über soziale Hintergründe hinweg. Ziel war es, das Bild mit unzähligen Möglichkeiten anzureichern wie Familie weltweit gelebt werden kann, und zu zeigen, wie wandelbar sie ist – in Vergangenheit und Gegenwart. Es stellt sich die entscheidende Frage: Wie wollen wir zusammenleben?

Das Programmjahr startete mit mehreren Ausstellungs-eröffnungen:

- einer großen partizipativ angelegten Sonderausstellung im Erdgeschoss, die über zehn Treffpunkte das eigene Familienerleben zum Ausgangspunkt der

Auseinandersetzung nimmt – von kinship-Erfahrungen über die Familienaufstellung, den persönlichen Beitrag der Fürsorge, das Tischgespräch, den Kosenamen, das Wohnen bis hin zum geteilten Familienmoment, einer temporären Ausstellung *Verwandt sein: Geteilte Sprache, geteiltes Wissen* in Kooperation mit dem ELAR, in der Sprechende bedrohter Sprachen etwas über ihre Familienbeziehungen erzählen, mit insgesamt ca. 40 thematischen Interventionen zum Thema Familie, die sich vom 1. bis ins 3. Obergeschoss verteilen – von der Ausstellung BERLIN GLOBAL und dem Knoblauchhaus des Stadtmuseums, dem Humboldt Labor bis hin zum Ethnologischen Museum und dem Museum für Asiatische Kunst.

Ein prägnantes Wegeleitsystem führt von der Sonderausstellung im Erdgeschoss über die Treppenhäuser bis zu den Interventionen in der 3. Etage und ins Museum Knoblauchhaus, fußläufig 500 Meter entfernt.

Am 27. November 2025 eröffneten im Rahmen des Jahresthemas drei temporäre Ausstellungen:

- *Sich verwandt machen*: Zwölf international bekannte Künstler*innen aus neun Ländern fassen Verwandtschaft weiter als Blutsbande und betonen das Relationale, das alle Wesen verbindet, aber auch Verantwortung schafft.
- *An das wir uns festhalten*: Elf internationale künstlerische Perspektiven auf Familie und Verbundenheit erspüren die Realität vieler queerer oder migrantischer Erfahrungen. Beziehungen sind besonders dort wichtig, wo es kein soziales Netzwerk, keine politische Sicherheit und kein sicheres Fundament gibt.
- *Alles unter dem Himmel – Harmonie in Familie und Staat*: Wie stark greift der Staat in das Familienleben ein, wie formt er Familie? Beispiele aus Ostasien von der Ein-Kind-Politik über Adoption bis hin zu ausgeprägten Geschlechterrollen.

Im Rahmen des Bildungs- und Vermittlungsprogramms wurden Führungen, Workshops sowie Programme für jedes Alter (Erwachsene, Schulklassen und Kindergartengruppen) angeboten. Ein Leporello führte als Kinderallye durch das Haus. Ein Objektsalon präsentierte als kleine Ausstellung in den Werkräumen besonders wertgeschätzte und liebevoll gewonnene Familiengegenstände und dazugehörige Geschichten.



Ausstellung und Buch *Beziehungsweise Familie*; Besucher*innen beteiligen sich in der Ausstellung; Rede des neuen Stiftungsratsvorsitzenden Konrad Schmidt-Werthern, BKM zur Eröffnung



Eröffnung der temporären Ausstellungen
*Alles unter dem Himmel – Harmonie
in Familie und Staat* und *Sich verwandt
machen* im Rahmen des Programms
Beziehungsweise Familie



Das Veranstaltungsprogramm startete mit den Thementagen *Care oder Chaos?* parallel zur Eröffnung der Ausstellungen mit Angeboten im gesamten Humboldt Forum. Wir rückten Pflege, Nähe und Distanz, Verantwortung und familiäre Beziehungsarbeit in den Fokus. Mit Beiträgen aller vier Akteure sowie internationalen Partner*innen wurden die Themen Fürsorge und Solidarität im gesamten Haus verhandelt.

Hier waren besonders gut besucht die Mehrgenerationenspiele *African Street Games* (Thabo Thindi) sowie das Care- und Klangworkshop-Angebot *In the Dream House* von Anguezomo Bikoro. Auch das *Floristaurant* und die Lecture der Bestsellerautorin Sophie Lewis fanden großen Zuspruch.

Christiane Rösinger brachte das Publikum mit ihrem eigens konzipierten Konzert *Am Anfang war das Feuer, dann kam die bürgerliche Familie* zum Tanzen und Lachen. Das Resident Music Collective mit 15 Musiker*innen aus diversen Musikkulturen der Stadt präsentierte das zum Thema entwickelte neue Programm *Klangverwandtschaften*.

Erstmals wurde außerdem die eigens entwickelte Animations-Tanzperformance zu Familienverhältnissen von Kristy Nataraja im Ethnologischen Museum gezeigt.

Die im Hirmer Verlag erschienene Publikation *Beziehungsweise Familie. Globale Geschichten von Bindung, Bruch und Zugehörigkeit* wirft einen aktuellen Blick auf die Herausforderungen, denen Familien weltweit gegenüberstehen: Zeitungsartikel, Beiträge aus sozialen Foren und Blogs, wissenschaftliche Erkenntnisse, literarische Texte, persönliche Berichte, Comics und fotografische Arbeiten bilden ein Kaleidoskop – einzigartig insofern, als der globale Status quo der Familie in Publikationen und öffentlicher Debatte sonst weniger im Fokus steht.

Dass zu Familie alle etwas zu sagen haben, zeigte die rege Beteiligung in der Gesprächsreihe *Sprechstunde*. Von Familiennachzug über Erbenermittlung bis hin zu konstruktivem Streit – zu wechselnden Themen stellte das Publikum Fragen an eine*n Expert*in und kam miteinander in Austausch.

People of Song

Eine Familiengeschichte zwischen Kolonialismus und Gegenwart, Museum und Chorgemeinschaft erzählte das namibisch-deutsche Musiktheater. Das Gastspiel war Höhepunkt der Kulturwoche zu *25 Jahre Städtepartnerschaft Windhoek – Berlin*.

Transkontinentale 2025

Ausgerichtet auf das Thema Familie brachte das viertägige Festival neun Performances aus vier Kontinenten mit dem Berliner Publikum und untereinander in Begegnung. Vom Stück aus Südafrika für Säuglinge bis zum Alter von zwölf Monaten über ein brasilianisches Familienfest und ein Tanz-Solo über von Gewalt bedrohte Frauen im Ostkongo und zum Tanz über Indigene und queere Identität aus Australien reichte die Auswahl an herausragenden Produktionen.

Fiesta de Día de Muertos

Das mexikanische Totenfest wurde bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit Calaca e. V. im Humboldt Forum gestaltet. Über 10.000 Menschen feierten gemeinsam und hielten die Erinnerung an ihre geliebten Verstorbenen lebendig. Markt, Ausstellungen, Workshops, Konzerte, Theater, Performances und eine fast 40 m² große partizipative Ofrenda – ein Altar, den alle Besucher*innen mitgestalten konnten – gaben dem Fest Besinnlichkeit, Lebendigkeit, Wärme und Freude.

Hin und Weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart

Mit dem mehrjährigen Jahresprogramm *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart* endete im Februar 2025 eine Zeit intensiver Begegnungen und regen Austauschs am einstigen Standort des Palastes.

Das Themenwochenende *Auf Wiedersehen, Palast* am 15. und 16. Februar 2025 bot einem gewohnt diskussionsfreudigen Publikum nochmals Gelegenheit, sich in vielfältigen Veranstaltungen mit diesem emotionalen Thema auseinanderzusetzen.

Im Vorfeld hatte das Kolloquium *Gefährlich gefährdet. Neuaneignung von Orten mit DDR-Geschichte* (13. und 14. Februar 2025) dazu eingeladen, über die Bedeutung, den Erhalt und die Nutzung von Orten mit DDR-Geschichte zu diskutieren. Über 30 Initiativen und Institutionen aus ganz Ostdeutschland kamen im Humboldt Forum

zusammen, um sich vorzustellen, zu vernetzen und von-
einander zu lernen. Die Resonanz war so positiv, dass
wir 2027 erneut zu diesem Netzwerktreffen einladen und
dabei den Blick über Deutschland hinaus weiten wollen.

Die Sonderausstellung *Hin und weg. Der Palast der
Republik ist Gegenwart* schloss mit über 62.000 Gästen.
Die partizipativen Elemente hatten besondere Reso-
nanz erregt: Die Besuchenden beschrieben über 9.000
Antwortkarten an den Fragestationen, 350 qm Wand-
paneele und vier Gästebücher mit Kommentaren. Die Be-
suchendenforschung bestätigte, dass die Ausstellung
engagiert und meinungsstark wahrgenommen wurde.
Auch die zahlreichen Schenkungen für den Sammlungs-
bereich der SHF zur *Geschichte des Ortes* belegen, dass
der Programmschwerpunkt einen Nerv getroffen und das
Humboldt Forum als einen wichtigen Ort des Diskurses
zu diesem emotionalen Thema etabliert hat. Deshalb
bleibt der Palast der Republik auch nach dem Ende des
Themenschwerpunktes ein Arbeitsschwerpunkt, den der
Bereich mit Veranstaltungen, der Sammlungsarbeit und
Beiträgen zum Themenschwerpunkt *Mein. Dein. Unser!?*
2026 bis 2028 fortführen wird.

**Takehito Koganezawa, Feliciano Lana,
Restauration im Dialog**

Im Mai 2025 eröffneten parallel gleich drei neue temporä-
re Ausstellungen im 3. Obergeschoss, die in Zusammen-
arbeit mit dem Museum für Asiatische Kunst und dem
Ethnologischen Museum realisiert wurden und Einblicke
in die Sammlungsbestände der beiden Museen bieten.

Die Ausstellung *Takehito Koganezawa. Eins auf Zwei,
Zwei aus Eins* präsentierte Werke des 1974 geborenen
japanischen Zeichners, Video- und Installationskünst-
lers und Performers, der mehrere Jahre in Berlin gelebt
hat. Im Rahmen der Eröffnung konnte das Publikum der
Entstehung eines neuen Werkes von Koganezawa in
einer eindrucksvollen Liveperformance im Zusammen-
spiel mit der Jazzpianistin Aki Takase beiwohnen.
Feliciano Lana. Die Geschichte der Weißen umfasst
Aquarelle des 2020 verstorbenen Indigenen Künstlers
aus Brasilien, in denen er die Geschichte des Kontakts
zwischen Indigenen und *Weißen* am oberen Rio Negro
erzählt. In seinen Bildern beleuchtet Lana den globalen
Vormarsch von Kolonialismus und Kapitalismus aus
einer lokalen und zugleich persönlichen Perspektive.

Er erzählt vom gemeinsamen Ursprung von *Weißen* und
Indigenen, der Vertreibung der *Weißen* und ihrer Rückkehr
als Soldaten, Missionar*innen und Forschende. Lanas
Werke und Sichtweise werden ergänzt durch Arbeiten
zeitgenössischer Indigener Künstler*innen und einer
Videoinstallation mit Indigenen Zeitzeug*innen. Ein Be-
gleitheft erschließt die Ausstellung mit ihren auch ver-
störenden Themen speziell für den Besuch mit Kindern.

Unter dem Titel *Restauration im Dialog* erhalten Be-
sucher*innen Einblick in die Bedeutung der Konser-
vierung und Restauration als einen entscheidenden
Arbeitsbereich im Museum. Zentraler Fokus der Präsen-
tation sind dabei die komplexen Entscheidungsprozes-
se, die den Erhalt und die Präsentation von Kulturgut
bestimmen und die zunehmend in enger Zusammen-
arbeit mit internationalen Partner*innen erfolgen. Als
Teil der Ausstellung haben Schüler*innen eines Berliner
Gymnasiums kreative Audiobeiträge entwickelt, welche
die Exponate aus der Sicht der Jugendlichen beleuchten.

Während die Ausstellung zu Takehito Koganezawa nach
knapp fünf Monaten Mitte Oktober wieder endete, sind
die Ausstellungen zu Lana und *Restauration* noch bis
Frühjahr 2027 zu sehen.



Ausstellung Feliciano Lana.
Die Geschichte der Weißen; mongoli-
scher Schrein in der Ausstellung
Restauration im Dialog; Performance
von Takehito Koganezawa während
der Eröffnung der Ausstellung *Eins
auf Zwei, Zwei aus Eins*



Open-Air-Sommerprogramm

Das kostenfreie Musikfestival *Durchlüften* setzte mit seinem hybriden Programm – von der japanischen Fusion der Minyo Crusaders bis zu starken Stimmen wie der ghanaischen Florence Adooni, kenianischen Kasiva Mutua und nigerianisch-irischen Toshin – und einem engagierten Publikum einen kraftvollen Auftakt und verzeichnete rund 84.000 Besucher*innen – Rekord! Weitere Highlights waren der energetische elektronische Sound von Kabeaushé aus Kenia, Gotopo mit ihrer folkloristisch-elektronischen Bühnenpräsenz als Sängerin, Tänzerin und Performerin aus Venezuela sowie Son Rompe Pera mit ihrem unter die Haut gehenden Cumbia-Punk aus Mexiko.

An zwei Wochenenden im August wurde der Schlüterhof zum Treffpunkt für Filmbegeisterte. Das Open-Air-Festival *Box Office Around the World* zeigte zum dritten Mal sechs aktuelle Kinoproduktionen aus Thailand, Argentinien, Nigeria, Vietnam, Brasilien und Indien. Gemeinsam mit Vertreter*innen der Berliner Communitys ausgewählt, waren es Filme, die in ihren Herkunftsländern große Publikumserfolge feierten und im Humboldt Forum erstmals auf der großen Leinwand zu sehen waren – unter freiem Himmel, begleitet von sommerlichen Drinks und Snacks.

Zur Langen Nacht der Museen lud das Humboldt Forum zu einem vielfältigen Programm rund um das Motto Liebe: Kurzführungen durch alle Ausstellungen, Teezeremonien und Konzerte prägten den Abend. Ein DJ-Set und Oldtimer-Fahrten zum Deutschen Technikmuseum schufen besondere Begegnungen bis weit in die Nacht.

Auch an der Fête de la Musique beteiligten wir uns mit einem vielfältigen Musik- und DJ-Programm. Open-Air-Chorkonzerte gaben einen Vorgeschmack auf das große Chorfestival *Vielstimmig* 2026 und das Resident Music Collective begeisterte mit einem genreübergreifenden Konzert im Rahmen der Global Cultural Assembly (GCA) 2025. Diese hatte im Juni mit Tischgesprächen, Präsentationen und Begegnungsformaten der Öffentlichkeit Einblicke in die laufenden Prozesse ihrer Arbeit gegeben, zum Mitdiskutieren eingeladen und damit ein deutliches Zeichen für geteilte Verantwortung, internationale Kooperation und die nachhaltige Öffnung musealer Strukturen gesetzt.

Veranstaltungs- und Buchreihe *Objekte widersprechen*

In Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Museum und dem Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin entwickelte die SHF, kuratiert von der Autorin Priya Basil, die Veranstaltungs- und Buchreihe *Objekte widersprechen*. Jährlich werden zwei Autor*innen eingeladen, sich mit Objekten aus den Sammlungen oder Depots auseinanderzusetzen. Im Zentrum stehen Transparenz, Dialog und eine neue kuratorische Praxis, die Provenienzforschung mit gegenwärtigen Perspektiven verbindet.

2025 erschienen die ersten fünf Bücher der Reihe im Diaphanes Verlag, jeweils in einer deutschen und einer englischen Ausgabe: *Eingeschlossen/Ausgeschlossen* von Priya Basil, *Damen auf dem Thron* von Léonora Miano, *Eine Weise, eine Kriegerin* von Meena Kandasamy, *Der Ruf* von Rawi Hage sowie *Die Handwerker* von Madeleine Thien.

Die Autorinnen Cristina Rivera Garza und Eliana Hernández Pachón präsentierten ihre Texte während einer Veranstaltung: Rivera Garza stellte einen von den „Geschichtenmessern“ inspirierten Beitrag vor, während Hernández Pachón mit einem poetischen Text und zeitgenössischer Musik die Klänge verstummter Flöten aus dem Amazonas neu aufleben ließ.

Digitales Programm

Das digitale Programm der SHF zeigte sich 2025 besonders vielfältig. Mit den immersiven Installationen *Kunst als Beute*, *10 Geschichten* und *Palast der Erinnerung*, die Anfang des Jahres endeten, setzte das Humboldt Forum starke Akzente in der digitalen Vermittlung. *Kunst als Beute* nutzte Virtual Reality, um Besucher*innen über Fallstudien in die komplexen Geschichten geraubter Kunst einzuführen und neue Perspektiven der Provenienzforschung zu eröffnen. *Palast der Erinnerung* verband Projektionen und Mixed Reality, um individuelle Erinnerungen an den Palast der Republik mithilfe neuronaler Netze und partizipativer Beiträge in einem digitalen Bildarchiv erfahrbar zu machen.

Im Herbst wurde dieser Ansatz fortgeführt: Die VR-Installation *Tischgemeinschaft. Was fällt unter den Tisch?* thematisiert das Familienessen als sozialen Verhandlungsraum. Besucher*innen erleben per VR unter-



VR-Installation *Tischgemeinschaft. Was fällt unter den Tisch?*; Bücher und Veranstaltung *Objekte widersprechen* mit Cristina Rivera Garza; Schlüterhof während des Freiluftkinos *Box Office Around the World*





Lesung von Chimamanda Ngozi Adichie; Mitmachfestival zur Code Week; Ausstellungsintervention *Systemrelevant*. *Frauen in Herrscherfamilien*

schiedliche Tischsituationen, die auf realen Berliner Geschichten beruhen und Fragen zu Rollen, Konflikten und Ritualen beleuchten. Die Installation ist Teil des Jahresthemas *Beziehungsweise Familie* und zeigt, wie soziale Aushandlungsprozesse digital vermittelt werden können.

Mit den bereichsübergreifend erarbeiteten Grundlagen „Digitale Kulturarbeit – gemeinsam gestalten“ wurden zugleich wichtige Schritte zur langfristigen Stärkung des digitalen Programms vorbereitet.

Veranstaltungskooperationen

Gemeinsam mit dem Internationalen Literaturfestival Berlin (ilb) entstanden 2025 drei eindrucksvolle Veranstaltungen im Humboldt Forum: die Buchpräsentation *Dream Count* von Chimamanda Ngozi Adichie mit anschließendem Gespräch mit der Financial Times-Kolumnistin Enuma Okoro, die Lesung im Rahmen der Reihe Objekte widersprechen von Eliana Hernández-Pachón sowie eine Lesung und ein Workshop mit Kim Spencer in den Werkräumen im Rahmen des Jungen Programms des ilb.

In Kooperation mit dem Redaktionsteam des *Kakadu* des Deutschlandfunks Kultur wurde die erste Liveaufzeichnung des bei Erwachsenen und Kindern beliebten Wissenspodcasts realisiert. Im Rahmen der Thementage *Care oder Chaos* tauschten sich Kinder- und Erwachsenenmoderator*innen darüber aus, wer denn zu Hause aufräumt. Weitere, teils langfristige Kooperationen bei Veranstaltungen hatte die SHF mit dem Deutschlandfunk Kultur bei *Eine Stunde History* und *Studio 9 Der Tag mit ...*, mit dem Beethovenfest Bonn und der Deutschen Welle beim *Campus-Konzert*, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin bei den *Mikrokonzerten* und der Lautten Compagnie bei *Musical Belongings*.

Im Rahmen von *Beziehungsweise Familie* war es naheliegend, sich auch mit der Familie zu beschäftigen, welche die Geschichte des Ortes, an dem das Humboldt Forum steht, maßgeblich geprägt hat: die Dynastie der Hohenzollern. Eine Dynastie ist dabei eine besondere Form der Familie, in der politische Macht aufgrund biologisch definierter Verwandtschaft weitergegeben wird. Dieses patriarchale System führt zu einer Geschichtserzählung, die lange Reihen männlicher Familienmitglieder aufzählt,

die Frauen der Familie aber auslässt. Dieses Bild bestimmt bis heute die Wahrnehmung der preußischen Geschichte und es war an der Zeit, hieran etwas zu ändern.

Mit der Ausstellungsintervention *Systemrelevant*. *Frauen in Herrscherfamilien* wurden durch den Bereich Geschichte des Ortes der Gruppe monumentaler Figuren männlicher Hohenzollern aus dem 17. Jahrhundert, die bereits seit 2021 in der Treppenhalle des Humboldt Forums gezeigt werden, nun vier Frauen aus vier Jahrhunderten hinzugefügt. Sie beleuchten verschiedene Rollen von Fürstinnen, die für das Funktionieren des Systems Dynastie unerlässlich waren und auf eine Art Geschichte gemacht haben, die uns bei der Betrachtung nur der männlichen Herrscher entgeht.

Dieses Projekt im Humboldt Forum war Teil eines deutschlandweiten, von der Bayerischen Schlösserverwaltung initiierten Netzwerkes *WIRKSAM. Frauen-netzwerke der Hohenzollern*, in dem sich zehn Museen 2025/2026 in Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen gemeinsam der Sichtbarmachung der Frauen in der Dynastiegeschichte widmeten. Begleitet von einer Reihe gut besuchter Veranstaltungen und mehrerer Publikationen konnte so ein Perspektivwechsel auf die Geschichte des Ortes erreicht werden. Um diesen nachhaltig zu gestalten, soll die Intervention als Dauerausstellung bestehen bleiben.

Im Themenkomplex Kolonialität des Ortes, dem wir seit Jahren Aufmerksamkeit widmen, konnte die erfolgreiche Kooperation mit dem Museum Huis Doorn (Niederlande) erfolgreich abgeschlossen werden. Durch das Zusammenführen verstreuter Quellen ist es gelungen, die Ausstattung der Wohnung Kaiser Wilhelms II. im Berliner Schloss zu rekonstruieren, über die nach dem Verlust der historischen Inventare 1945 wenig bekannt war. Die erarbeiteten Inventarlisten erlauben nun einen Einblick in das Weltbild des Kaisers, in dem sich imperiale Ansprüche, koloniale Verflechtungen und geschichtspolitische Ansätze verfolgen lassen. Diese Erkenntnisse konnten ebenso in neue Vermittlungsangebote einfließen wie sie in zukünftigen Ausstellungsprojekten ihren Niederschlag finden werden.

Ebenso konnte das Themenfeld polnisch-preußische Verflechtungsgeschichte weiter beleuchtet werden. Die wissenschaftliche Tagung im September 2025 *Kein Preußen ohne Polen! 500 Jahre Preußen und die deutsch-polnischen Beziehungen* in Kooperation mit der University of Aberdeen, der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und dem Research Center Sanssouci ermöglichte einen internationalen Blick auf die Bedeutung Preußens für die gemeinsame deutsch-polnisch-litauische Geschichte und auf Preußen als einen multiethnischen Staat. Weitere Veranstaltungen und Forschungen werden auch dieses Thema in den kommenden Jahren stärker im Humboldt Forum sichtbar machen.

Ausspielungen in den Partnerländern

Für das kommende Jahresthema *Mein. Dein. Unser!?* (2026 bis 2028) erarbeitet der Bereich Geschichte des Ortes gemeinsam mit den Goethe-Instituten Sudan (im Exil in Kairo) und Angola das Ausstellungsprojekt *Archiv des Immateriellen (AT)*. Das Projekt knüpft unmittelbar an die Tätigkeit der Erinnerungsarbeit und den Themenschwerpunkt Palast der Republik an. Dieser lokale Ausgangspunkt wird mit den internationalen Perspektiven verbunden und reflektiert Momente des historischen Wandels. Die gesellschaftlichen Realitäten der drei Kooperationspartner – Angola, Sudan und Deutschland – könnten kaum unterschiedlicher sein. In Angola führte die Zeit nach der Unabhängigkeit zu einem langwierigen Bürgerkrieg und zu einem Regime, das alternative Narrative einschränkt. Im Sudan eskalierten anhaltende Machtkämpfe 2023 zu einem Krieg, der mehr als fünf Millionen Menschen ins Exil trieb. In Deutschland führte der Einigungsprozess der 1990er-Jahre zu einem tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbruch und biografischen Brüchen. Der Abriss des Palastes der Republik steht bis heute symbolisch für diese bis heute wirksame Disruption. Jeder dieser drei Fälle steht für einen Moment des Wandels, in dem Verluste betrauert werden und das Erbe umstritten ist.

Die Teams der Goethe-Institute Angola und Sudan sowie der SHF haben die von Individuen, Familien und Gemeinschaften getragenen Erinnerungen aufgespürt, die nicht Teil einer offiziellen Geschichtsschreibung sind. Künstler*innen aus allen drei Ländern transformieren ausgewählte Erzählungen in Werke, die in einer Ausstellung 2027 im Humboldt Forum zusammengeführt werden.

2025 entstanden für das Goethe-Institut Sudan 15 künstlerische und dokumentarische Werke, die auf Grundlage von Workshops in Städten mit großen sudanesischen Exilgemeinden in Ägypten, Äthiopien, Kenia und Uganda entwickelt wurden. Das Goethe-Institut Angola veranstaltete die Filmreihe *Memorias Marginalizadas* in Luanda, Berlin, São Tomé und Salvador sowie ein Festival in Luanda, das viele Menschen zusammenbrachte und einen Austausch mit sechs Künstler*innen ermöglichte, die so ihre Konzepte für künstlerische Werke erarbeiteten. In Berlin bildeten insgesamt 80 Audio- und Videointerviews die Grundlage für fünf Künstler*innen, sich mit dieser Sammlung vielfältiger und kontroverser Erinnerungen auseinanderzusetzen und Konzepte für künstlerische Arbeiten zu entwickeln.

Gastspiel in Shanghai

Internationale Anerkennung erfuhr eine Eigenproduktion der SHF: Das renommierte ACT-Festival in Shanghai präsentierte in vier ausverkauften, intensiv diskutierten Vorstellungen die Performance *Revolution: Stachel im Fleisch*. Der in Berlin lebende chinesische Regisseur Tian Gebing hatte sich 2023 von einem Rollbild in der Sammlung des Museums für Asiatische Kunst zu einem vielschichtigen Theaterabend inspirieren lassen.

Kulturelle Bildung

Mit einem Vermittlungsprogramm für ein breites Publikum eröffnet die Akademie in Bildung, Vermittlung und Wissenschaft vielfältige Zugänge zu den Themen des Hauses und schafft Räume, die Austausch und Begegnung ermöglichen. Ihre Angebote regen zu einer vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung an. Neue Bildungs- und Vermittlungsprojekte wurden initiiert sowie umgesetzt und der Austausch mit nationalen und internationalen Partner*innen mit Blick auf eine weitere Internationalisierung der Vermittlungsarbeit intensiviert.

2021 startete *Humbolting! Schüler*innen forschen* als fünfjähriges Kooperationsprojekt mit dem Thomas-Mann-Gymnasium und den künstlerischen Leitungen Darren O'Donnell und Alice Flemming. Die kontinuierliche Einbindung der Jugendlichen stärkte ihre künstlerische Mitgestaltung am Programm. In Unit 7 entwickelten Schüler*innen mit den kanadischen Künstlern Milton Lim und Patrick Blenkarn das interaktive Format (F)UNFUG – eine Mischung aus Escape-Room, Schnitzeljagd und sport-



Archiv des Immateriellen – Workshop des Goethe-Instituts in Kairo; die „Ofrenda“, der geschmückte Altar bei der Fiesta de Día de Muertos

lichen Elementen, die das engagierte Publikum über mehrere Etagen hinweg herausforderte. Die Präsentationen am 24. und 25. Januar 2025 zeigten die kreative Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem Thema Spielen. Unit 8 wurde am 11. und 12. Juli 2025 mit der Gruppe Mammalian Diving Reflex realisiert und präsentierte die Berlin-Premiere der international bekannten Performance Nightwalks with Teenagers, bei denen Jugendliche das Publikum zu für sie bedeutsamen Orten führten und neue Sichtweisen auf Berlin ermöglichten.

Mit Unterstützung der Sparkassenstiftung Berlin startete das Projekt *Forum von Anfang an – Kitakinder erkunden* in Kooperation mit dem Bildungsträger Fröbel e. V. Gemeinsam mit drei Kitas aus verschiedenen Berliner Bezirken wurden modulare Bildungsformate und Materialien für Kinder ab drei Jahren entwickelt, die erste kulturelle Zugänge zum Humboldt Forum eröffnen und zentrale Themen, insbesondere zur Geschichte des Ortes, kindgerecht vermitteln. Die Formate orientieren sich an den Interessen der Kinder und wurden – im Sinne partizipativer Bildungsarbeit – mit Kindern für Kinder entwickelt. Ab 2026 stehen drei neue Kita-Angebote sowie eine Handreichung für Pädagog*innen bereit.

Eine Kooperation mit dem Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium ermöglichte einem Leistungskurs Kunst Einblicke hinter die Kulissen des Ausstellungsprojekts *Restaurierung im Dialog* (2025 bis 2027). Neun Monate lang setzten sich die Schüler*innen mit Herkunft, Bedeutung und Restaurierung ausgewählter Kulturgüter/cultural belongings auseinander und entwickelten mit Restaurator*innen, Kurator*innen und internationalen Projektpartner*innen vier Audiobeiträge, die als Hörstationen in die Ausstellung integriert wurden und junge Perspektiven auf ausgewählte Exponate sichtbar machten. Das Projekt eröffnete jungen Menschen fundierte und kreative Zugänge zu musealer Arbeit und einen nachhaltigen Lern- und Beteiligungsprozess. Dabei unterstützte es sie beim Erwerb von Wissen und Kompetenzen und brachte zugleich neue Perspektiven in die Institution ein.

Der in den Werkräumen fest verankerte *Objektsalon* hat sich als lebendiges Austauschformat im Outreach bewährt. Er lädt Vertreter*innen der vielfältigen Berliner Stadtgesellschaft ein, mit einem persönlichen Gegenstand und dessen Geschichte selbst Teil des Humboldt

Forums zu werden. 2025 stand der Salon unter dem Thema *Umbrüche und Transformationen*. Beteiligt waren unter anderem Schüler*innen aus dem Märkischen Viertel und eine Gruppe des Vereins Aufbruch Neukölln. Ihre Exponate erzählen von biografischen Wendepunkten, Migrationserfahrungen und persönlichen Perspektiven auf Veränderung – und verbinden diese mit Fragen nach Identität, Erinnerung und Zugehörigkeit.

Die Wissenschaftsveranstaltungen der SHF verknüpfen die Themen des Hauses systematisch mit akademischen Diskursen und vermitteln diese an breitere Publika. In der Gesprächsreihe *MitWissenschaft* reflektierten 23 Wissenschaftler*innen, Kurator*innen und Indigene Sprachexpert*innen das Verhältnis von Sprache und Welt. Acht Veranstaltungen stellten die Sprachen jener Gemeinschaften in den Mittelpunkt, deren cultural belongings im Humboldt Forum präsentiert werden – darunter etwa der Haida von der Nordwestküste Kanadas oder der Maya auf der mexikanischen Halbinsel Yucatán. Die Gesprächspartner*innen zeigten eindrücklich, wie bedroht viele Indigene Sprachen sind und welche Auswirkungen ihr Verlust auf Identität und kulturelle Kontinuität hat.

Sprache war auch das Thema des dritten gemeinsamen Fachtages der Akademie mit dem Bildungsträger Fröbel. Unter dem Titel *Sprachen und kulturelle Vielfalt in Familie und Kita* ging es um Mehrsprachigkeit und Sprachkompetenzen sehr junger Menschen. Rund 100 Wissenschaftler*innen, Kunst- und Kulturpraktiker*innen diskutierten Chancen kultureller Diversität für Bildung und Teilhabe. Der Beitrag der Soziologin Seyran Bostancı verdeutlichte zugleich, dass wertschätzender Umgang allein nicht reicht, um strukturellen Rassismus in Institutionen auszugleichen.

Die Konferenz der internationalen Forschungsnetzwerke ANGEL/GENE tagte unter Beteiligung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und weiterer Partnerorganisationen im Juni 2025 in Kooperation mit der SHF. Sie brachte 270 Wissenschaftler*innen und Fachpersonen aus 66 Ländern zusammen und in den kritischen Austausch über Bildung für Demokratie, Frieden, Menschenrechte, Nachhaltigkeit und globale soziale Gerechtigkeit.



(F)UNFUG des Schüler*innenprojektes Humboldting!; Forum von Anfang an – Kitakinder erkunden; Performance Nightwalks with Teenagers





Workshop zu *Verflochtene Erinnerungen* beim *Weekend culturel Décolonial 2025: A Travelling Symposium tracing German colonization in Rwanda*; zweite akteursübergreifende *Teachers' Night*

Gemeinsam mit dem Verbund der öffentlichen Bibliotheken Berlins und der Code Week Germany gestaltete die Akademie zum vierten Mal am 18. Oktober 2025 ein *Mitmach-Festival zur europaweiten Code Week*. Unter dem auf den Jahresschwerpunkt abgestimmten Motto *Join the Digital Family!* öffnete es rund 1.300 Jugendlichen mit ihren Familien kreative Zugänge zu digitaler Bildung und Technologie.

Mit der zweiten akteursübergreifenden *Teachers' Night* am 13. November 2025 wurde ein offenes Format für Austausch und Vernetzung mit Lehr- und anderen pädagogischen Fachkräften weiter etabliert. Über 150 Teilnehmer*innen nutzten Kurzführungen, Performances und Praxisseminare, um aktuelle Ansätze der Bildungs- und Vermittlungsarbeit kennenzulernen und Einblicke in laufende Kooperationen mit Schulen und Kitas zu erhalten. Künstlerische Beiträge vertieften die Reflexion und gaben zusätzliche Impulse. So entstand ein vielseitiger Rahmen, der die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Bildungsarbeit sichtbar machte und das Humboldt Forum als inspirierenden außerschulischen Lernort profilierte.

Das transkulturelle Bildungsprojekt *Verflochtene Erinnerung(en)* wurde 2025 fortgeführt und im Oktober gemeinsam mit dem IRIBA Centre for Multimedia Heritage und dem Goethe-Institut Kigali in Ruanda umgesetzt. Begegnungen mit ruandischen Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Pädagog*innen sowohl bei der Kulturveranstaltung *Weekend culturel Décolonial 2025: A Travelling Symposium tracing German colonization in Rwanda* als auch an historischen Orten in Shangi, Nyamasheke, Rubengera und Gisenyi thematisierten Erinnerungsarbeit, Nation Building und den Umgang mit ethnologischem Erbe in kolonialen Kontexten. Das Projekt, das die SHF seit 2023 in Kooperation mit dem Ethnologischen Museum/CoMuse realisiert, verfolgt das Ziel, solidarische und multiperspektivische Formen der Erinnerungs- und Bildungsarbeit weiterzuentwickeln.

Das öffentliche und buchbare Vermittlungsprogramm erreichte 2025 insgesamt 20.307 Besucher*innen. Mit der neuen Sonntagsöffnung wurden die Werkräume im ersten Obergeschoss als offener Bildungs- und Begegnungsort weiter gestärkt. Sie bieten – neben stationären Angeboten zum Spielen, Lesen und Interagieren – regelmäßig

kostenfreie Programme an. Um dem steigenden Bedarf an familienfreundlichen Angeboten am Wochenende gerecht zu werden, entstanden neue Drop-in-Formate.

Inhaltlich wurde u. a. das Portfolio zum Querschnittsthema Geschichte und Architektur des Ortes erweitert: Die Themenführung *Weltpolitik und das Berliner Schloss* vermittelt neue Forschungsergebnisse zur kolonialen Geschichte des Ortes in der Kaiserzeit.

Sämtliche Veranstaltungsformate der SHF, darunter Festivals, performative Eigenproduktionen, Koproduktionen, Thementage, Filme, Tagungen, Gastspiele, Konzerte aber auch Vermietungen werden vollständig inhouse durch die Bereiche der Abteilung Kultureller Betrieb gesteuert, produziert und realisiert.



Tanzperformance *Transpersonal* von Kristy Nataraja; Ausstellung *An das wir uns festhalten*; Podiumsdiskussion *Care ohne Familie?*; *African Street Games* an den Thementagen *Care oder Chaos?*; *Transkontinentale*; *Gotopo* bei *Durchlüften*; *Namibisch-deutsches Musiktheater People of Song*; Thementag *Auf Wiedersehen, Palast!*





Kasiva Mutua beim Musikfestival *Durchlüften*

Programmangebote in Zahlen

892:1	Programmangebote der SHF	
	61 Konzerte	82 Tanztheater und Performances
	22 Filmvorführungen	676 öffentliche Führungen
	13 neue Ausstellungen	
391 Workshops für Schulen und Kitas	814 Gruppenangebote	
297 Angebote für Kinder und Familien	149 Talks, Lesungen und Diskursformate	102 öffentliche Workshops und Drop-ins

PARTNERSCHAFTEN UND NETZWERKE

Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss arbeitet inzwischen mit Kooperationspartner*innen auf fast allen Kontinenten zusammen. Dabei ergänzen sich lokale, nationale und internationale Netzwerke. Es geht um unterschiedlichste künstlerische und fachliche Disziplinen – von Vermittlungsprojekten und diskursiven Veranstaltungen über Ausstellungen bis hin zu Musik, Tanz und Performances.

Wie entstehen tragfähige Partnerschaften? Was macht erfolgreiche Netzwerkarbeit heute aus? Und wie lassen sich gemeinsame Wirkungen sichtbar machen? Wir haben unsere interne Systematik zur Erfassung von Kooperationen geschärft. So unterscheiden wir die Grade der Zusammenarbeit klarer und nehmen exemplarische Projekte gezielter in den Blick. Das schafft die Grundlage für eine strategische Steuerung unserer Netzwerkarbeit und stärkt das Humboldt Forum als verlässliche Partnerinstitution.

Global Cultural Assembly

Von 16. bis 21. Juni 2025 versammelten sich rund 80 internationale Kurator*innen, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen Indigener Communities zur zweiten Global Cultural Assembly (GCA) im Humboldt Forum. In 40 Workshop-Stunden, sieben Regionalgruppen und sechs öffentlichen Veranstaltungen arbeiteten sie gemeinsam mit Vertreter*innen der SHF, des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst an neuen Strukturen für eine dauerhafte Mitgestaltung und Mitbestimmung internationaler Partner*innen. Unter dem Leitmotiv *From Declaration to Action* wurden im Austausch zwischen Museen, Kulturinstitutionen und Zivilgesellschaft konkrete Ansätze für inklusivere, partizipative und dekoloniale Praktiken entwickelt.

Ein zentrales Ergebnis war die Verabschiedung einer neuen Deklaration sowie die Wahl einer siebenköpfigen Reference Group. Diese wird den langfristigen, kollaborativen Governance-Prozess weiterentwickeln und damit ein weltweit neuartiges Modell internationaler Zusammenarbeit und kultureller Verantwortung etablieren. Die Assembly knüpft an die erste Zusammenkunft 2022 an, aus der bereits die Erklärung *Würde-Transparenz-Kontinuität* hervorging. Mit der nun gewählten Reference Group wurde eine zentrale Forderung dieser Erklärung umgesetzt und ein wichtiger Schritt hin zu einer dauerhaften internationalen Vertretung im Humboldt Forum erreicht.

Die Reference Group besteht aus sieben Frauen – Greta de León, Lisa Hilli, Anna Sara Dias, Marcella Katjijova, Amparo Leyman Pino, Tara Devi Rai und Arazu Barawi –, die die sieben Weltregionen repräsentieren: Lateinamerika, Ozeanien, Europa/Diaspora, Afrika, Nordamerika, Asien sowie Zentralasien und der Nahe Osten. Sie alle wurden von Mitgliedern der regionalen Hubs der GCA 2025 aus-

gewählt. Jeder Hub besteht aus Mitgliedern, die in den jeweiligen Regionen leben oder dorthin genealogische oder kulturelle Bindungen haben. Die Mitglieder der Reference Group treffen sich zweimal pro Monat online, über die verschiedenen Zeitzonen hinweg, und einmal pro Monat online mit dem Berlin-Team. Einmal im Jahr gibt es einen einwöchigen Präsenz-Workshop.

Die Reference Group beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit dem Berlin-Team die Infrastruktur für die Global Cultural Embassy zu erstellen und dabei zu einem Wandel innerhalb des Humboldt Forums, des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst beizutragen. Veränderungen, welche die Mitglieder sich vorstellen, beinhalten:

- Das Humboldt Forum wird zu einem sicheren Ort für schwierige Gespräche, des Austausches von Ansichten, an dem Vertrauen und Gemeinschaft geschaffen werden. Die Organisationen arbeiten intern mit ihren Beschäftigten an Repatriierung und Restitution von Gerechtigkeit, Narrativen und Fürsorge.
- Die Nutzung von Museumssammlungen als Quelle für die Rematriierung von Wissen zur Wiedergewinnung und Weitergabe von Fähigkeiten in der Produktion und Schaffung historischer kultureller Praxis – sowohl materieller als auch immaterieller Art – durch kollaborative und fürsorgebasierte Ansätze.
- Die Sicherstellung der Beteiligung von Communitys an Entscheidungsprozessen und Planungen, bei gleichzeitiger Anerkennung und Achtung rechtlicher Pluralismen und gegenseitiger Fürsorge.
- Die Verschiebung des kolonialen Blicks hin zu einer stärker menschenzentrierten Perspektive, getragen von einer Ethik der Fürsorge und Verantwortung.
- Die Vermittlung von Wahrheiten und Nachwirkungen deutscher Kolonialgeschichten im Humboldt Forum und zugleich die Förderung von Prozessen der Fürsorge, Übernahme von Verantwortung und Heilung für jene, die von diesem kolonialen Erbe betroffen sind.

Kuratorium

Im Jahr 2025 hat das Kuratorium der SHF seine Arbeit als aktive, beratende Stimme sichtbar aufgenommen. Bei einer ersten digitalen Sitzung im Mai kamen die neu berufenen Mitglieder über verschiedene Zeitzonen hinweg zusammen. Dabei wurden Erwartungen geklärt, Arbeitsweisen besprochen und erste Überlegungen dazu ange-

Neu gewählte Reference Group;
Empfang auf dem Dach;
Global Cultural Assembly



stellt, wie das Kuratorium die strategische Entwicklung der SHF in den kommenden Jahren begleiten kann.

Das Kuratorium besteht aus folgenden Mitgliedern: Elvira Espejo Ayca, Direktorin, National Museum of Ethnography and Folklore, La Paz, Bolivien; Princess Marilyn Douala Bell, Direktorin, Doual’Art, Douala, Kamerun; Dr. Doryun Chong, Künstlerischer Leiter und Chefkurator, M+ Museum, Hong Kong; Dr. Paul Farber, Direktor, Monument Lab, Philadelphia, USA; Patrick Flores, Chefkurator, National Gallery Singapore; Greta de León, Direktorin, The Americas Research Network, Mexiko-Stadt; Prof. Dr. Engelbert Lüdtke-Daldrup, Staatssekretär a. D., Bundesbauministerium und in der Berliner Senatsbauverwaltung; Prof. Dr. Barbara Plankensteiner, Direktorin, MARKK – Museum am Rothenbaum, Hamburg; Dr. Stefan Schwartze, Vizepräsident Finanzen, Personal und Infrastruktur, Karlsruher Institut für Technologie; Frau Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin, NS-Dokumentationszentrum München; Herr Olaf Zimmermann, Geschäftsführer, Deutscher Kulturrat, Berlin.

Die Gespräche wurden im November 2025 beim ersten gemeinsamen Präsenztreffen in Berlin vertieft. In Gesprächsrunden zu Governance, Strategie und strukturellen Herausforderungen sowie bei Rundgängen und Vorstellungsformaten gewann das Kuratorium einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Hauses. Zudem gab es einen Ausblick auf das Programmcluster 2026 bis 2028 zum Thema Eigentum und Erbe mit dem Titel *Mein. Dein. Unser?!* Über drei Tage hinweg lernte das Kuratorium Teams aus allen Bereichen kennen, tauschte Eindrücke aus und identifizierte zentrale Felder, in denen seine Expertise die SHF unterstützen kann.

Die digitalen und analogen Treffen 2025 haben gemeinsam das Fundament für die weitere Arbeit des Kuratoriums im Jahr 2026 gelegt. Zugleich wurde ein regelmäßiger Austausch etabliert, der die Rolle des Humboldt Forums als Ort des Dialogs, der Transparenz und der internationalen Zusammenarbeit stärkt.

Kooperation mit dem Goethe-Institut

Die Kooperation zwischen Goethe-Institut und Humboldt Forum im Rahmen der institutionellen Zusammenarbeit wurde 2025 durch internationale Projekte zum Thema Eigentum und Erbe weitergeführt. Dabei entstanden in Projektteams zwischen Goethe-Instituten im Ausland

und den verschiedenen Akteuren im Humboldt Forum Workshops und Vorprojekte zu Themen wie Wasser, Land, Erinnerungsarbeit, musealen Praktiken und *Wem gehört die Stadt?* Die Vorbereitung der gemeinsamen Ausspielungen im Humboldt Forum in Formaten wie Ausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsformaten innerhalb des zweijährigen Jahresthemas *Mein. Dein. Unser?!* wurde intensiviert. Die Kooperation soll internationale Perspektiven auf das Thema beleuchten und Synergien zwischen beiden Organisationen schaffen.

Das Projekt mit dem Arbeitstitel *Kosmotechnologien des Wassers* zusammen mit den Goethe-Instituten in Chile, Brasilien und Kolumbien sowie dem Ethnologischen Museum erforscht Wasser als spirituelle, politische und lebendige Kraft und mündet in eine ko-kuratierte Ausstellung. Ergänzt wird dies durch die vierteilige Reihe *Heritage in Focus*, entwickelt mit dem Goethe-Institut Athen (Griechenland) und dem Humboldt Labor. Weitere Projekte umfassten das *Museum of Imaginations* mit dem Goethe-Institut Südafrika und dem Netzwerk Southern Museologies, inklusive einer Traveling School in Indien; das Projekt *Archiv des Immateriellen* mit den Goethe-Instituten Sudan, Angola und kuratorischen Aktivitäten in Luanda (Angola) und Kairo (Ägypten); das Projekt *Sedimente zu Land und Erde* mit Partnern in Burkina Faso, Kenia und Kamerun sowie einem internationalen Treffen in Kamerun; sowie *Wem gehört die Stadt?* mit den Goethe-Instituten Singapur und Vietnam, das Sammlungsbestände und lokale Kontexte erforscht und die Zusammenarbeit für Präsentationen im Humboldt Forum aufbaut.

Als Verbindungsstelle zwischen Humboldt Forum und Goethe-Institut koordiniert die SHF die institutionelle Zusammenarbeit, das gemeinsame Leuchtturmprojekt und begleitet die Projektentstehung und Strukturfragen. Die institutionelle Zusammenarbeit zwischen den beiden Häusern ermöglicht die Zusammenführung internationaler Perspektiven mit der Arbeit des Netzwerkes der Goethe-Institute weltweit und einer der prominentesten Kulturinstitutionen in Berlin, dem Humboldt Forum.

99 Fragen

Im Jahr 2025 wurden im Rahmen der kuratorischen Plattform *99 Fragen* mehrere internationale Kooperationen weiterentwickelt und vertieft. In Mexiko-Stadt fand in Zusammenarbeit mit dem Museo Experimental El Eco ein gemeinsamer Workshop mit anschließender öffentlicher Veranstaltung im Rahmen des Projekts *Sound & Territory* statt. Die Kooperation verband künstlerische Forschung, klangliche Praxis sowie diskursive Formate und stärkte den Austausch mit lokalen Akteur*innen vor Ort. Auch wurde ein kuratorischer und inhaltlicher Austausch mit dem Museo Universitario Arte Contemporáneo in Mexiko Stadt etabliert.

Mit der Unión Textiles Semillas wurde die langfristige Zusammenarbeit fortgeführt, die aus dem *99 Fragen* Projekt *Textiles Semillas* hervorgegangen ist. Im Jahr 2025 nahm das Netzwerk an einem internationalen Treffen von Weber*innen in Amaicha del Valle (Argentinien) teil und die im Humboldt Forum entwickelte Textil-Installation *La Crecida* ist Teil der Ausstellung *Arts of the Earth* Dezember 2025 bis Mai 2026 im Guggenheim Museum Bilbao. Die Kooperation basiert auf kontinuierlicher gemeinsamer Arbeit und der Entwicklung kollektiver künstlerischer und sozialer Praktiken.

In Argentinien wurde die Zusammenarbeit mit der Fundación para el Arte Contemporáneo de Tucumán (FACT) ausgebaut. Sie umfasste einen gemeinsamen Workshop (*Curaduría y afecto / Kuration und Affekt*) sowie den Vortrag *La curaduría como siembra / Kuratieren als Aussaat*, die beide auf Fragen relationaler kuratorischer Praxis und affektiver Wissensproduktion fokussierten.

Parallel dazu wurde die Zusammenarbeit mit der Modzi Arts Gallery in Lusaka (Sambia) vertieft. Im Zentrum stand der Austausch zu kuratorischen Methoden und künstlerischen Praktiken im Kontext afrikanischer und diasporischer Perspektiven, insbesondere im Hinblick auf Fragen von Infrastruktur, Sichtbarkeit und kollaborativer Wissensproduktion.

Darüber hinaus war das Projekt in internationale Netzwerke eingebunden, darunter das Musée du quai Branly – Jacques Chirac im Rahmen von *The CROYAN Project – New Collaborative Approaches in a Native North American Context*.

Die genannten Kooperationen und Netzwerke positionieren *99 Fragen* als kuratorisch geleitete Plattform für langfristige, internationale Zusammenarbeit. Sie ermöglichen die kooperative Entwicklung von Projekten über institutionelle und geografische Grenzen hinweg und etablieren das Humboldt Forum als Infrastruktur, in der künstlerische Praxis, Forschung und lokale Kontexte nicht repräsentiert, sondern gemeinsam hervorgebracht werden.



Empfang zum Start der GCA; kuratorischer Workshop *Kosmotechnologien des Wassers*; Workshop der Global Cultural Assembly; rechte Seite: Land-Erde-Projekt, Gruppenbild während des Workshops; GCA beim Abschlussfest im Schlüterhof; Veranstaltung *Heritage in Fokus* mit Goethe-Institut Athen und Humboldt Labor; *Textiles Semillas Gathering*, Amaicha del Valle, Argentinien



BESUCHER*INNEN UND STAKEHOLDER

Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss hat 2025 ihre Rolle als zentrale Akteurin für ein lebendiges und international vernetztes Kulturprogramm weiter gestärkt: Mit 3,3 Millionen Besucher*innen, wachsender Publikumsbindung und hoher medialer Resonanz etabliert sich das Humboldt Forum als innovativer und attraktiver Ort für künstlerische Produktionen, gesellschaftlichen Dialog und kulturellen Austausch.

Besuchszahlen

Stabile Besuchszahlen auf hohem Niveau und viele ausverkaufte Programme – 2025 verzeichnete das Humboldt Forum mit seinem vielfältigen Programm wie im Vorjahr hohe Publikumszahlen. Das Stadtquartier Humboldt Forum wurde als Sehenswürdigkeit und Ort der diversen Stadtgesellschaft 3,3 Millionen Mal besucht. Zwar sind die Besuche in den Sammlungspräsentationen, permanenten und temporären Ausstellungen akteursübergreifend leicht auf 634.000 Besuche gesunken, dafür legten die Veranstaltungen deutlich zu: 132.000 Teilnehmende nutzten die vielfältigen Angebote, 50.000 die Angebote kultureller Bildung und Vermittlung.

Mit 84.000 Besuchen sind die Zahlen beim kostenfreien Open-Air-Festival *Durchlüften* im Schlüterhof um ein Drittel gestiegen, auch das Kinofestival *Box Office Around the World* und die *Fiesta de Día de Muertos* stießen beim Publikum auf großes Interesse – Indikatoren für die Relevanz des Humboldt Forums als internationale Plattform für Kunst und Kultur. Formate wie die Lange Nacht der Museen oder der Wintermarkt sorgten für weitere große Publikumsresonanz: Allein im Schlüterhof kamen rund 740.000 Menschen zusammen.

Damit hat sich das Humboldt Forum zunehmend als lebendiges Programmhaus neuen Typs etabliert, das mit unterschiedlichen Angeboten und Formaten weit über die Rolle eines klassischen Museums hinausgeht. Und trotz sinkender Tourismuszahlen in Berlin zählte es weiterhin zu den Top-Attraktionen der Stadt.

Besucher*innenstruktur

Was wissen wir über unser Publikum? Und wie wird das Humboldt Forum wahrgenommen? Über das Besucher*innenforschungsprojekt Kulturmonitoring (KulMon) und eine große eigenständige Untersuchung konnten wir 2025 umfassendere Erkenntnisse gewinnen. Mit 40 % Berliner Besucher*innen und 60 % Tourist*innen ist das Humboldt Forum fest in der Stadtgesellschaft verankert und zugleich stark in den touristischen Kulturmarkt eingebettet. 22 % der Gäste kommen aus dem Ausland, überwiegend aus Europa, ergänzt durch starke Märkte wie die USA. Die Zusammensetzung folgt den touristischen Strömen Berlins und den Flugverbindungen des Hauptstadtflughafens.

Die Besucher*innenstruktur des Humboldt Forums zeigt 2025 ein breites und zugleich kulturinteressiertes Publikum. Mit einem Frauenanteil von 53 % und einem Medianalter von 48 Jahren entspricht das Haus dem Profil vieler Berliner Kulturinstitutionen. Das Publikum ist stark bildungsorientiert: 75 % verfügen über (Fach-)Abitur oder Hochschulabschluss, 8 % über eine Promotion. 58 % sind berufstätig, 20 % im Ruhestand – ein Hinweis auf hohe kulturelle Affinität und stabile Besuchsfrequenzen.

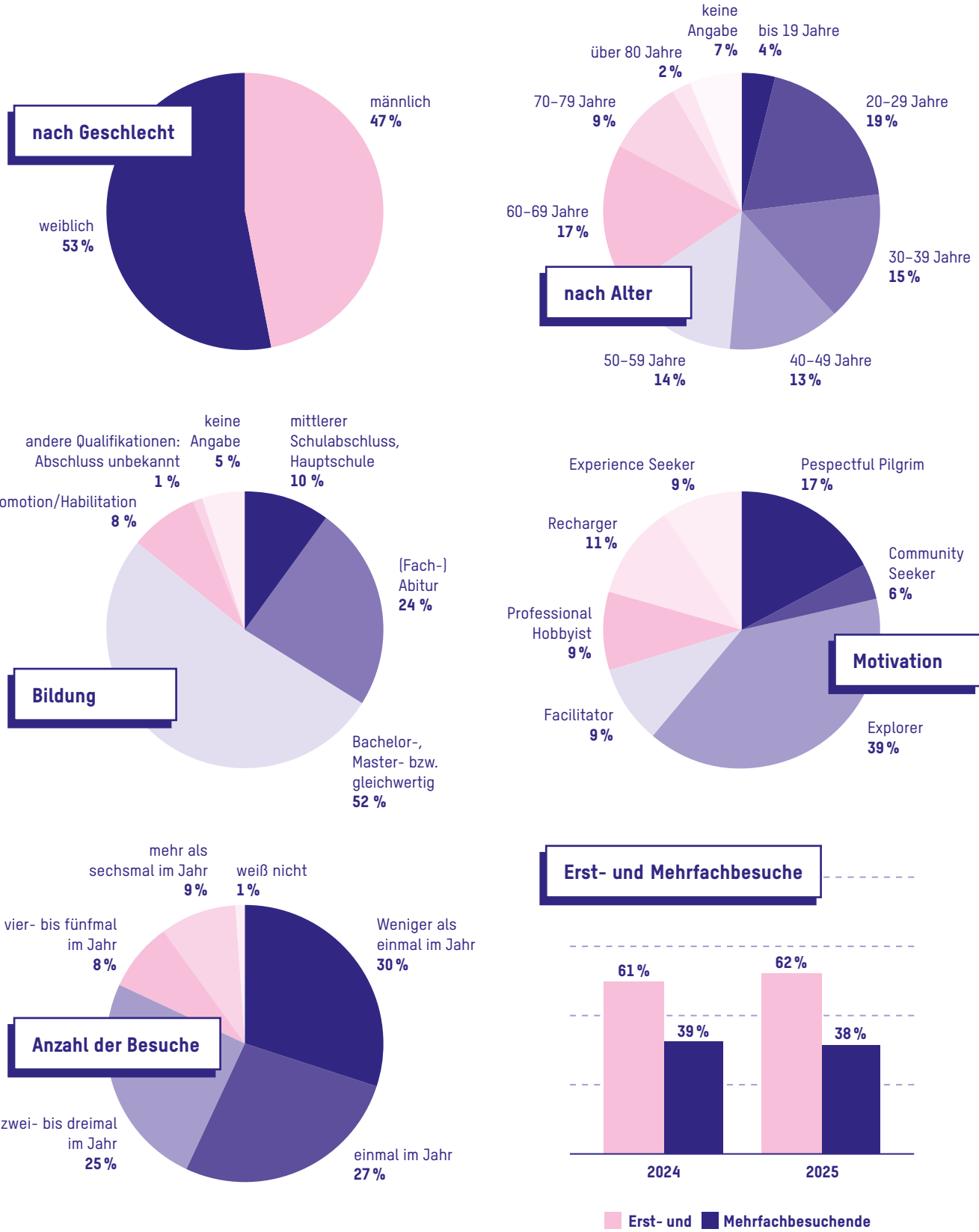
62 % der Gäste waren 2025 Erstbesucher*innen, gleichzeitig hat sich fünf Jahre nach Eröffnung ein erkennbares Stammpublikum etabliert: 25 % kommen zwei- bis dreimal jährlich, 17 % sogar häufiger. Das spricht für eine wachsende Bindungskraft des Hauses. 38 % besuchen das Forum mit Partner*innen, 13 % mit Familien und Verwandten, 10 % mit Kindern und 17 % mit Freund*innen und Bekannten.

Insgesamt zeigen die Daten: Das Humboldt Forum ist in der Berliner Kulturlandschaft gut positioniert – mit einem gebildeten, kulturinteressierten Publikum, wachsender Stammnutzung und hoher touristischer Relevanz. Gleichzeitig besteht beim Besucher*innenaufkommen eine Abhängigkeit von der allgemeinen Entwicklung des Berlin-Tourismus, der sich nach 2019 noch nicht vollständig erholt hat.

Mit Unterstützung einer externen Agentur haben wir 2025 zusätzlich zu den regelmäßigen Befragungen über KulMon eine umfassende Umfrage mit mehreren Fokusgruppen durchgeführt, um unsere Zielgruppen zu evaluieren und eine neue Segmentierung zu erstellen. Die Grundlage bilden vier Forschungsschritte von Dezember 2024 bis Juni 2025: interne Konsultationen, eine Analyse vorhandener Daten im Vergleich zu Berlin und dem Tourismusmarkt, eine Umfrage mit 758 Personen sowie drei Fokusgruppen mit Besucher*innen, Nichtbesucher*innen und Lehrkräften. So haben wir ein detailliertes Bild unserer Publika hinsichtlich Motivationen, Bedürfnissen und Barrieren erhalten.

Zusätzlich identifiziert die Evaluierung kontextuelle Erkenntnisse zur Positionierung und zum Angebot des Humboldt Forums, aus denen wir strategische Chancen und Maßnahmen zur Verbesserung ableiten. Insgesamt dient uns die neue Segmentierung als gemeinsame

Zusammensetzung und Struktur





Pressetermin anlässlich des Aufstellens der Balustradenfiguren mit Kulturstatsminister Wolfram Weimer; Workshop zur Buchpublikation; Kampagnenmotive zum Jahresthema *Beziehungsweise Familie*



Sprache und publikumsorientierter Leitfaden für Programme, Angebote, Infrastruktur, Kommunikation sowie für strategische, organisatorische und finanzielle Entscheidungen.

Akteursübergreifende Publikumsresonanz

Unter Einsatz des unternehmensübergreifenden Customer Relationship Management-Systems werden kontinuierliche Kurzbefragungen nach dem Besuch durchgeführt. Die Ergebnisse aus 2.169 vollständig ausgefüllten Fragebögen bestätigen die positiven Rückmeldungen aus anderen Kommunikationskanälen: Die meisten Besucher*innen bewerteten ihren Besuch im Humboldt Forum mit 6 oder 7 von maximal 7 Punkten. Besonders häufig genannt wurden freundliches Personal, spannende Führungen, vielfältige Ausstellungen und beeindruckende Veranstaltungen.

Zudem wurden die Freundlichkeit und die Kompetenz der Vermittler*innen hervorgehoben; Familien schätzten Angebote wie Workshops, offene Programme und interaktive Ausstellungen, die Teilhabe und gemeinsame Erlebnisse ermöglichten. Es zeigt sich, dass die Dachterrasse als architektonisches Highlight sowie kulturelle Veranstaltungen wie *Fiesta de Día de Muertos* oder *Box Office Around the World* von großem Interesse sind.

Das Humboldt Forum ist auf relevanten Bewertungs- und Empfehlungsplattformen gut bis sehr gut positioniert. Bei Google liegt die Bewertung bei rund 4,4 von 5 Sternen auf Basis von mehreren Tausend Rezensionen und damit klar im positiven bis idealen Bereich für Kulturinstitutionen. Auf Tripadvisor erreicht das Humboldt Forum etwa 4,1 von 5 Punkten und rangiert im oberen Mittelfeld der Berliner Sehenswürdigkeiten (Top ≈ 10–15 %), inklusive eines „Travellers’ Choice“-Status, der auf konstant gute Bewertungen hinweist.

Die Reichweite und Sichtbarkeit sind hoch, die durchschnittliche Zufriedenheit liegt über dem branchentypischen Mittel. Kritische Bewertungen beziehen sich weniger auf die Relevanz des Ortes als auf Orientierung, Komplexität der Inhalte und Nutzungserlebnis. Im Jahr 2025 wurden mithilfe digitaler Kommunikationssysteme sowie durch die Arbeit des Service-Teams rund 15.300 eingehende Besucher*innenanfragen und über 7.000 Telefonate bearbeitet. Der Anteil formaler

Beschwerden lag bei unter 0,5 %. Maßgeblich hierfür waren standardisierte Prozesse, kurze Reaktionszeiten und klar strukturierte Kommunikationswege, die eine zügige und sachorientierte Bearbeitung der Anliegen ermöglichten.

Medienresonanz

Die Presseresonanz zeigt eine hohe, thematisch breit gefächerte und in Teilen kontroverse Berichterstattung. Insgesamt wurden 537 nationale und 24 internationale Beiträge erfasst, die maßgeblich durch das vielfältige Programm, gesellschaftspolitische Debatten sowie standortbezogene Themen geprägt sind. Besonders stark war die Resonanz auf Ausstellungen und Events, aber auch die Themen Fassadenrekonstruktion und Erinnerungskultur wurden weiterhin intensiv diskutiert. Internationale Medien berichteten vor allem über kollaborative Projekte.

Den größten Anteil machten programmbezogene Beiträge aus. Mit 94 Artikeln zu Ausstellungen sowie 89 Beiträgen zu Veranstaltungen bleibt das vielfältige Programm der SHF der stärkste Resonanztreiber. Besonders häufig besprochen wurden Formate wie beispielsweise *Durchlüften*, die Lange Nacht der Museen oder der *Día de Muertos*. Auch die Vermittlungs- und Bildungsangebote (26 Beiträge) sowie Kooperationen und internationale Projekte (18 Beiträge) fanden breite mediale Aufmerksamkeit. Rezensionen zu Ausstellungen – insgesamt 34 Beiträge – zeigen ein lebendiges Interesse, das von sehr positiven Besprechungen bis zu kritischen Einordnungen reicht.

Standort- und Bauthemen bleiben ein zentrales Thema. Die Rekonstruktion, die Fertigstellung der Balustradenfiguren und die Gestaltung des Schlossplatzes führten zu insgesamt über 80 Artikeln. Die Debatten reichen von architekturhistorischen Einordnungen bis zu deutlicher Kritik an Symbolik und Rekonstruktionsentscheidungen. Auch der Palast der Republik bleibt ein wiederkehrender Bezugspunkt, sowohl in der Auseinandersetzung mit seiner Geschichte als auch im Kontext aktueller Ausstellungen wie *Hin und weg*.

Ein drittes großes Themenfeld bilden gesellschaftspolitische Diskurse. Fragen der Restitution (14 Beiträge), Kolonialismus und Erinnerungskultur (20 Beiträge)

sowie die Rolle des Humboldt Forums als Ort politischer Auseinandersetzung – etwa im Rahmen von Demonstrationen – prägten die Berichterstattung. Diese Beiträge zeigen, dass das Haus weiterhin als Impulsgeber für kulturpolitische Grundsatzfragen dient. Kritische Stimmen, etwa aus der BiPoC-Community oder aus dekolonialen Initiativen, wurden ebenso aufgegriffen wie positive Einschätzungen zur Rolle des Humboldt Forums als Ort kultureller Verständigung. Ergänzt wird das Bild durch Berichte zu Besuchszahlen, Gastronomie, Eintrittspreisen und saisonalen Angeboten wie dem Wintermarkt.

Insgesamt zeigt die Auswertung: Das Humboldt Forum bleibt ein stark beachteter Kulturort mit hoher medialer Sichtbarkeit. Die Resonanz ist vielfältig, inhaltlich breit und spiegelt sowohl die programmatische Stärke des Hauses als auch die anhaltende gesellschaftliche Relevanz der mit ihm verbundenen Debatten wider.

Internationale Wahrnehmung

Die internationale Resonanz zum Humboldt Forum war 2025 zwar um ein Drittel geringer als im Vorjahr, zeigte jedoch ein deutlich profiliertes inhaltliches Muster. Internationale Medien berichteten vor allem über Ausstellungen, Programmformate und kollaborative Projekte. Besonders hervorgehoben wurden *Geschichte(n) Tansanias*, die durch multiperspektivische Erzählweisen, die Einbindung von Communitys sowie die Zusammenarbeit internationaler kuratorischer Teams Aufmerksamkeit erhielten. Die Beiträge betonten die kritische Auseinandersetzung mit kolonialen Narrativen und die Bedeutung transkultureller Perspektiven.

Besondere Aufmerksamkeit erlangten beispielsweise Projekte wie die *Fiesta de Día de Muertos*, welche auch im lateinamerikanischen Raum rezipiert wurde. Auch andere programmatische Höhepunkte wie Festivals, Vermittlungsangebote und künstlerische Interventionen fanden internationale Erwähnung, häufig mit Fokus auf kulturellen Austausch und gesellschaftliche Relevanz.

Die Tonalität der internationalen Berichterstattung war überwiegend sachlich bis positiv. Sie hob die Rolle des Humboldt Forums als global vernetztes Kulturzentrum hervor, das Räume für Dialog, künstlerische Zusammenarbeit und internationale Perspektiven schafft.

Social Media und Website

Insgesamt war 2025 ein solides Jahr mit starker Instagram-Performance, stabiler bezahlter Sichtbarkeit und einer wachsenden Entkopplung zwischen Reichweite und Interaktion. Die Social-Media-Performance 2025 zeigt ein differenziertes Bild mit klaren Plattformunterschieden. Instagram bleibt der stärkste Treiber für Aufmerksamkeit und Programmbezug, während sich die strukturellen Grenzen von Facebook weiter abzeichnen.

Das Community-Wachstum verlief asymmetrisch: Instagram legte mit 19,92 % erneut deutlich zu, während Facebook einen leichten Rückgang von 0,7 % verzeichnete. Diese Entwicklung folgt allgemeinen Markttrends und spiegelt weniger die Qualität der Inhalte wider als die sinkende organische Relevanz von Facebook für jüngere und kulturinteressierte Zielgruppen.

Die Zahl der verlorenen Follower stieg auf beiden Plattformen. Auf Facebook erhöhte sie sich auf 640 (+42,5 %), auch Instagram verzeichnete ein höheres Niveau. Solche Abgänge sind bei größeren Accounts üblich und deuten eher auf algorithmische Bereinigungen oder veränderte Nutzungsmuster hin.

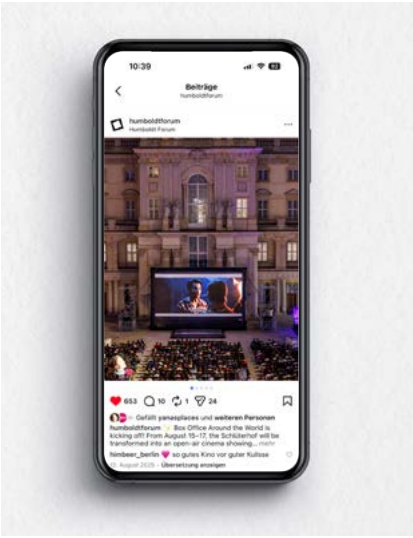
Da Facebook seit 2025 keine vollständigen Reichweitenkennzahlen mehr bereitstellt, dienen Aufrufe als zentrale Vergleichsgröße. Mit knapp vier Millionen Aufrufen bleibt die Sichtbarkeit hoch, wird jedoch stark durch Paid-Maßnahmen getragen. Gleichzeitig sank die Zahl der Interaktionen um 46,6 %, was auf eine abnehmende dialogische Nutzung hinweist.

Instagram zeigt dagegen eine stabile organische Dynamik: Die Profilaufrufe stiegen um 8,2 %, die Zahl der Interaktionen erhöhte sich auf 36.159. Auffällig sind deutliche Peaks im Sommer zu *Durchlüften* sowie rund um Großereignisse wie die *Fiesta de Día de Muertos* – ein Hinweis auf anlassbezogene Nutzung und funktionierende redaktionelle Impulse.

Auch die digitale Nutzung bleibt auf einem hohen und stabilen Niveau. Die Website fungiert weiterhin primär als Informationsplattform für den Besuch vor Ort. Vertiefende digitale Inhalte werden von einem kleineren, spezialisierten Publikum genutzt. Die Website des Humboldt Forums wurde 2025 rund 1,1 Million Mal besucht



Neue Banner an der Südfassade; Social Media mit Schwerpunkt auf Instagram; wartende Besucher*innen beim Einlass zum Festival *Durchlüften*



und erzielte circa 2,3 Millionen Seitenaufrufe. Gleichzeitig blieb die Nutzungstiefe mit 4,36 Seiten pro Sitzung stabil, während der Anteil wiederkehrender Nutzer*innen auf 34 % stieg (2024: 25 %). Besonders stark nachgefragt waren Startseite, Programm, Ticketinformationen sowie besuchsbezogene Inhalte wie Dachterrasse und Gastronomie. Auch das Sommerfestival *Durchlüften* erzielte hohe Sichtbarkeit. Mit rund 550.000 Sitzungen bleibt organischer Traffic trotz eines Rückgangs um 63 % der wichtigste Akquisekanal. Gleichzeitig zeigt der Newsletter-Traffic (+87 %) positive Entwicklungen und unterstreicht die wachsende Bedeutung eigener Kommunikationskanäle.

und erzielte circa 2,3 Millionen Seitenaufrufe. Gleichzeitig blieb die Nutzungstiefe mit 4,36 Seiten pro Sitzung stabil, während der Anteil wiederkehrender Nutzer*innen auf 34 % stieg (2024: 25 %). Besonders stark nachgefragt waren Startseite, Programm, Ticketinformationen sowie besuchsbezogene Inhalte wie Dachterrasse und Gastronomie. Auch das Sommerfestival *Durchlüften* erzielte hohe Sichtbarkeit. Mit rund 550.000 Sitzungen bleibt organischer Traffic trotz eines Rückgangs um 63 % der wichtigste Akquisekanal. Gleichzeitig zeigt der Newsletter-Traffic (+87 %) positive Entwicklungen und unterstreicht die wachsende Bedeutung eigener Kommunikationskanäle.

Marketing
Fünf Jahre nach der Eröffnung bleibt es eine zentrale Aufgabe, unterschiedliche lokale Zielgruppen anzusprechen und Zugangshürden abzubauen. Ziel der Mediaplanung ist daher eine starke und kontinuierliche Präsenz im Berliner Stadtraum und eine dauerhafte Sichtbarkeit – ein wirkungsvoller Ansatz für ein Haus mit breitem, nicht rein veranstaltungsgetriebenem Programmprofil. Daher wurden über 70 % des Budgets in regionale Ausspielung investiert, um das Humboldt Forum weiter in der Stadtgesellschaft zu verankern und die (Wieder-)Nutzung zu fördern.

Insgesamt wurden 23 Kampagnen realisiert, die unterschiedliche Zielgruppen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene adressierten. Standard sind lokale anlassbezogene Out-of-Home-Kampagnen für Konzerte, Performances und Kino. Ergänzend wurden Image-Kampagnen in Berliner Hotels und Hostels, an ICE-Bahnhöfen, auf Citybikes und Berliner Taxen umgesetzt. Internationale Sichtbarkeit wurde durch Anzeigen in Kultur- und Reisemagazinen erreicht. Spezifische Zielgruppen wie Studierende sowie Kinder und Familien wurden über eigene Werbemittel, etwa Postkarten für die Werkräume, angesprochen.

Herauszuheben ist die inhouse kreierte und gestaltete Werbekampagne zur Ausstellung *Beziehungsweise Familie*, die ab September 2025 durch umfassende Out-of-Home-Maßnahmen eine besonders hohe Sichtbarkeit erzielte und vielfältige Zielgruppen erreichte. Das prägnante Keyvisual mit den Wortpaaren erwies sich als zentraler Erfolgsfaktor und schuf hohe Wieder-

erkennbarkeit über alle Kanäle hinweg. Digital erzielten vor allem Advertorials überdurchschnittliche Klickraten, da sie komplexe Inhalte verständlich vermittelten. Insgesamt gelang eine wirkungsvolle Kombination aus Reichweite, inhaltlicher Tiefe und nachhaltiger Präsenz im Stadtraum.

Zur Vertiefung der Besucherbindung und zur gezielten Ansprache von Fach- und Publikumsgruppen wurden 45 Mailings sowie zwölf monatliche Newsletter mit Programmhighlights versendet. Parallel wurde eine umfassende E-Mail-Marketing-Strategie implementiert, die den gezielten Einsatz personalisierter Kampagnen ermöglichte. Neben klassischen Newslettern wurden über ein Preference Center individuelle Mailings nach Interessen gesteuert. Insgesamt wurden 2025 rund 480.000 E-Mails verschickt.

Sechs weitere Newsletter richteten sich speziell an Lehrkräfte und Multiplikator*innen im Bereich Bildung und Vermittlung. Ergänzend führte der Bereich Marketing Umfragen durch und kooperierte mit Anbietern von Klassenfahrten, um das Humboldt Forum stärker im schulischen Kontext zu verankern.

Bewegtbild und kurze, aufmerksamkeitsstarke digitale Inhalte spielen eine wachsende Rolle, da sie niedrigschwelliger funktionieren. Daher haben wir die Produktion solcher Formate deutlich ausgebaut. Insgesamt entstanden sechs Trailer für Festivals und Thementage sowie fünf dokumentarische Bewegtbildformate zu Sammlungen und Veranstaltungen. Diese Inhalte stärkten die digitale Sichtbarkeit des Hauses und erweiterten die Möglichkeiten der crossmedialen Vermittlung.

Auswahl aus der Medienberichterstattung

„Es ist die zeitgenössische Vieldeutigkeit, die diese Interventionen so spannend macht im Kontext dieses Hauses.“

Elke Buhr über die Ausstellungseröffnungen *Beziehungsweise Familie* im November 2025 Monopol, 13.1.2026

„Die neuen Balustradenfiguren greifen bewusst historische Ästhetik auf, setzen aber eigene Akzente. Während das barocke Original nie vollendet wurde, versucht die heutige Rekonstruktion, eine Balance zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu finden. Dabei stellt sich auch die Frage, wie viel Repräsentation und Symbolik eine öffentliche Fassade tragen sollte – und wie diese in ein modernes Verständnis von Stadtbild und Erinnerungskultur eingebettet werden kann.“

Toja Gural über die Anbringung der Balustradenfiguren, entwicklungsstadt.de, 12. Mai 2025

„Lana wählte das Medium des Aquarells, um die komplexe Kosmologie seiner Kultur, die Rituale und Erfahrungen der Gemeinschaft darzustellen – und wurde zum Vorbild einer Generation von indigenen Künstlerinnen und Künstlern. (...) Es entstanden faszinierend vielschichtige Motive, die von der Geschichte der europäischen Mission erzählen, vom Gold- und Kautschukabbau, von der Präsenz von Soldaten und vielem anderen mehr. Die Bilder transzendieren die Chronologie, die Geschichte des Kolonialismus verschlingt sich quer durch die Epochen und Generationen.“

Felix Müller über *Feliciano Lana*, Berliner Morgenpost, 02.06.2025

„Die Lange Nacht der Museen in Berlin hat 48.000 Besucher angezogen. Das teilte die landeseigene Kulturprojekte Berlin GmbH als Veranstalter mit. Das große Besucherinteresse habe gezeigt, dass die Lust auf Museen in Berlin ungebrochen sei. Die meisten Nachtschwärmer, rund 8.000, fanden sich im Humboldt-Forum ein, gefolgt vom Museum für Naturkunde mit 6.400 Besuchern.“

dpa zur Langen Nacht der Museen, August 2025

„(...) el papel picado, los variados motivos del Día de los Muertos, hay estas gigantes parejas de esqueletos (...) espectacular todo lo que han hecho en este centro cultural que es el Humboldt Forum en Berlín, un centro cultural internacional con espacio de 30.000 metros cuadrados.“

Canal 26 über die *Fiesta de Día de Muertos*, Argentinien, 1.11.2025

„(...) das ist ja ein irrer Balanceakt, den wir da beobachten können: Einerseits gibt es die mit weitem Abstand bedeutendsten ethnologischen Sammlungen der Welt überhaupt und dann soll das Ganze außerdem ein großes Kulturzentrum sein. Und es soll postkoloniale Perspektiven anbieten, soll außerdem ein spannendes Programm anbieten. Es soll selbstverständlich auch die Interessen des Hauptfinanziers, nämlich der Bundesregierung, wahren (...). Und da muss ich sagen, finde ich die Arbeit ziemlich spannend, die da läuft mit den tollen Sonderausstellungen (...) oder die Konzerte im Schlüterhof, die Sonderführungen, die ganzen Kinderprogramme oder eben die unglaublich vielen Debatten in dieser riesigen Hofhalle.“

Nikolaus Bernau über das Humboldt Forum, rbb radio 3, 16.12.2025

„In Berlin haben Jugendliche des Thomas-Mann-Gymnasiums in Reinickendorf die Touren entwickelt und machen Berlin-Mitte zur Bühne für geteilte Zeit. In der Begegnung zwischen Unbekannten wird die Stadt zu einem Möglichkeitsraum über die Generationen hinweg, um einander kennenzulernen und zuzuhören.“

Tabea Hamperl über das *Humboldtling!*, Tagesspiegel, 10.7.2025



Outdoor-Möbel *Viena*;
Leit- und Orientierungs-
system; Außenwerbung
an den Berliner Taxis



Standortkommunikation

Wie wird das kulturelle Profil im Außenraum sichtbar?
Die Outdoor-Möbel *Viena* haben sich als Sitz-, Liege-
und Kletterobjekte etabliert. Die Banneranlage auf der
Südseite wurde fertiggestellt, die Banner an der Nord-
fassade wurden überarbeitet. Temporär zur Langen Nacht
der Museen wurden sogenannte Tower von vier Meter
Höhe als Wegeleitung im Kontext des Raumbezuges
von Museumsinsel, Humboldt Forum und Nikolaiviertel
aufgestellt.

Neben regelmäßigen Maßnahmen wie einer temporären
Wegeleitung zu Veranstaltungen oder Thementagen
wurde für Erstbesucher*innen das bestehende Leit- und
Orientierungssystem weiter ausgebaut. Im Foyer wurden
die Banner schrittweise eingeführt und die Wandzeitung
ausdifferenziert. Für Treppenhaus und Treppenhalle
entwickelten wir 3,50 Meter hohe Etagenpläne, die als
Wanddruck direkt auf die Wände geplottet wurden. Mit
Einführung der Humboldt Forum Tickets wurden in den
Etagen das Markieren und die Kennzeichnung von Ein-
und Ausgängen notwendig.

Um das Humboldt Forum gezielt auf die mentale Land-
karte von Besucher*innen zu bringen, setzt auch die
Außenwerbung der SHF neben dem Ausstellungs- und
Veranstaltungsangebot auf das Thema Standort. Auf
zentralen Dauerwerbeflächen, vor allem in Bahnhöfen
und zentralen S-Bahnhöfen sowie auf Taxis, wird Prä-
senz und Orientierung im Stadtraum geschaffen.



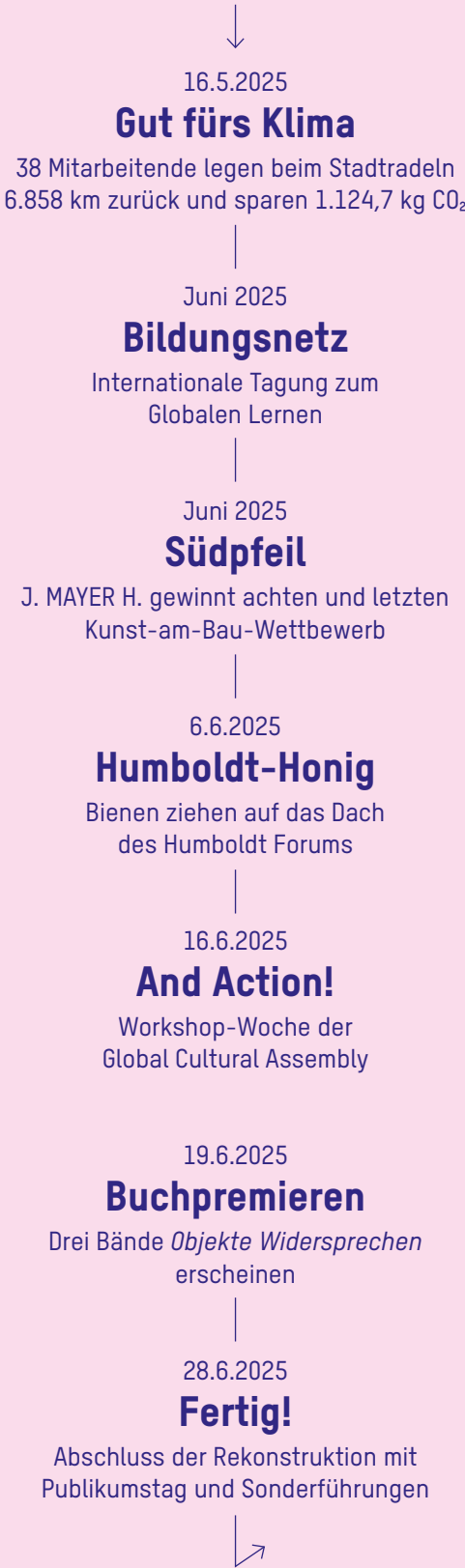
Reichweite und Interaktionen



Anzahl an Besucher*innen



MEILENSTEINE 2025



GEBÄUDE- MANAGEMENT UND -ERHALT

2025 markierte mit dem Abschluss der Fassadenrekonstruktion einen sichtbaren Meilenstein für das Humboldt Forum. Parallel entwickelten wir Betriebssicherheit, bauliche und technische Infrastruktur sowie IT- und Medientechnik umfassend weiter. Von Sicherheitskonzepten über Werkstätten und Ausstellungsbetrieb bis hin zur digitalen Modernisierung schufen diese Maßnahmen die Grundlage für einen stabilen, sicheren und leistungsfähigen Betrieb des Hauses.

Abschluss der Fassaden-Rekonstruktion

Für viele Berliner*innen sicht- und erlebbar wurde Ende Juni 2025 mit einem eigenen Veranstaltungswochenende der Abschluss der Fassaden-Rekonstruktion gefeiert. Die letzten der insgesamt 19 Balustradenfiguren haben ihren Platz auf dem Dach des Humboldt Forums bezogen. Damit ist nach 13 Jahren Bauzeit auch offiziell die Baumaßnahme beendet.

Als Ergänzung zu den im barocken Stil inspirierten Figuren wurden insgesamt acht Projekte zu Kunst am Bau realisiert. Als letztes Projekt wurde 2025 im Rahmen eines Wettbewerbes durch eine international besetzte Jury das Projekt *Südpfeil* von Jürgen Mayer H. zum Gewinner gekürt. Der *Südpfeil* wird im April 2026 an der Fassade angebracht.

Während die Bienen auf dem Dach eine gern gesehene Tierwelt darstellen, sind es Tauben und Krähen nicht. Zum Schutz der Fassaden wurden umfangreiche „Vergrünungen“ angebracht. Außerdem wird 2026 im Bereich der Kuppel die erste Falkenunterkunft installiert.

Betriebliche Sicherheit

Während die Baumaßnahme offiziell beendet ist, wurde im laufenden Betrieb weiter an den Mängelbeseitigungen gearbeitet, dabei erfolgten Nachbesserungen für einen optimalen Betriebsablauf. Die Mängel resultierten alle aus der Bauphase – viele wurden erst im laufenden Betrieb erkennbar. Infrastrukturelle Nachbesserungen umfassten unter anderem die elektrotechnische Versorgung, die Erweiterung des Besucher*innen-Zählsystems durch ergänzende Zählsensoren zur Erfassung der Besucherzahlen und -ströme sowie die Erweiterung und Anpassung von Beleuchtung und Steckdosen im Gebäude. Erfolgreich konnten 2025 die sogenannten Wirkprinzip-Prüfungen durchgeführt werden. Alle sicherheitsrelevanten Anlagen wurden durchgecheckt und in über 150 Szenarien auf ihr reibungsloses Zusammenwirken geprüft. Sie stellen eine wesentliche Grundlage für die Sicherheit von Betrieb, Mensch und Kulturgut dar. Auch die öfter fehleranfälligen Aufzüge laufen nun reibungslos für Publikum und Lasten. Die Betriebssicherheit wird so von den Bereichen des Technischen und Infrastrukturellen Gebäudemanagements umfänglich gewährleistet.

In zahlreichen Technikführungen wurde einem breiten Publikum ein Blick hinter die Kulissen ermöglicht – der Umfang und die Komplexität der technischen Gebäudeausrüstung sorgten bei vielen für Erstaunen und Begeisterung.

Schutz von Mensch und Kunst: 365 Tage und 24/7

Die Kubatur des Humboldt Forums ist an 365 Tagen im Jahr geöffnet und rund um die Uhr besetzt. Auch wenn das Programmhaus geschlossen ist, haben die gastronomischen Betriebe und die Dachterrasse geöffnet und Besucher*innen flanieren und verweilen im Stadtquartier Humboldt Forum. Das für die Öffentlichkeit zumeist unsichtbare Sicherheitsmanagement hat im Jahr 2025 u. a. 18 Groß- und zahlreiche Kleinveranstaltungen gesichert. Dafür wurden bedarfsgerechte Sicherheitskonzepte erarbeitet und es wurde mit Sicherheitsbehörden zusammengearbeitet. Das Krisen- und Notfallmanagement wurde konzeptionell weiterentwickelt.

Die Spreeterrassen erhielten eine zusätzliche Videoüberwachung, um die Sicherheit der Besucher*innen auf den Außenflächen zu erhöhen. In Zusammenarbeit mit den Restauratorinnen wurde akteursübergreifend ein Kulturgutschutzkonzept erarbeitet und Notfallpläne wurden für den Ernstfall erarbeitet. Durch die Beantragung der Mitgliedschaft im Notfallverbund Berlin wurde die Grundlage für eine einrichtungsübergreifende Notfallunterstützung gelegt.

Bauliche Sicherheit auf 40.000 m² Ausstellungen

Die 15 Wechsel- und zwei Sonderausstellungsflächen der SHF sowie die Ausstellungsflächen der Akteure werden durch das Team des Bereichs Bauliches Facility Management betreut. Das Team unterstützt zusammen mit dem technischen und infrastrukturellen Gebäudemanagement das Programm und den kulturellen Betrieb bei der Vorbereitung und Umsetzung der vielfältigen Angebote. Dabei stehen die Einhaltung von gesetzlich vorgeschriebenen Rahmenbedingungen wie Brandschutz, Flucht- und Rettungswege, Barrierefreiheit, aber auch die Sicherstellung der Einhaltung technischer Regeln im Vordergrund. 2025 wurden insbesondere das Programmcluster *Beziehungsweise Familie* auf vier Sonder- und Wechselausstellungsflächen, den Dauerausstellungsflächen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst sowie den Dauerausstellungsflächen



Letzte Baumaßnahmen: Anlieferung und Aufstellen der 19 Balustradenfiguren





Einblicke hinter die Fassade:
Anlagen auf dem Dach und
Technikräume



der SHF unterstützt. Auch die neue Ausstellung im Humboldt Labor *On Water* wurde betreut. Auf einigen Wechselausstellungsflächen wurden größere bauliche Maßnahmen wie der Einbau von Traversen umgesetzt, um kuratorische Vorhaben zu ermöglichen.

Erweiterung der technischen Infrastruktur

Zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Erhöhung der Eigenleistungen wurde – nach der Inbetriebnahme der Holzwerkstatt 2024 – im Jahr 2025 auch die Metallwerkstatt fertig gestellt. Durch Umbauten im Untergeschoss wurde dem wachsenden Bedarf an Lagerflächen Rechnung getragen. Zahlreiche Elektro-Ladeanschlüsse für Hubbühnen und Elektrofahrzeuge wurden neu errichtet. Zur Verbesserung der Planung und Vorbereitung neuer Ausstellungen und Veranstaltungen wurden sämtliche Grundrisspläne überarbeitet und bieten nun eine komprimierte Informationsgrundlage für externe Planer und Gestalter.

Surfen ohne Sorgen – IT-Sicherheit und Medientechnik

Sicheres Surfen, WLAN für das Publikum, Umzug in die Cloud, neue Server, Medientechnik für ein umfassendes und bereicherndes Ausstellungserlebnis: 2025 war für die IT-Abteilung der SHF ein Jahr der Konsolidierung.

Ein Meilenstein war die Entwicklung und der unternehmensweite Rollout der Leitlinie für Künstliche Intelligenz gemäß EU-KI-Verordnung, ergänzt durch praxisorientierte Schulungsmodulare auf einer neuen Lernplattform.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der IT-Infrastruktur. Wir entwickelten ein zukunftsorientiertes Datenspeicherkonzept, das stärker auf europäische Cloud-Lösungen setzt. Ergänzend verbesserten neue Service- und Projektstandards sowie erste Automatisierungen die Transparenz und ermöglichten Energieeinsparungen von 65 Prozent.

Besonders hervorzuheben ist der Beitrag des Medientechnik-Teams, das durch die Weiterentwicklung und Integration bestehender medientechnischer Systeme, die gezielte Optimierung interaktiver Medienstationen und die Sicherstellung eines stabilen und ausfallfreien Betriebs maßgeblich zum erfolgreichen Ablauf der Ausstellungen im Jahresschwerpunkt *Beziehungsweise Familie* beigetragen und das Besuchererlebnis nachhaltig unterstützt hat.

Insgesamt legte die IT-Abteilung 2025 die Grundlagen für eine strategisch ausgerichtete und zukunftsfähige digitale Entwicklung des Humboldt Forums.

MITARBEITER*INNEN UND LERNENDE ORGANISATION

2025 war geprägt von gezielten Maßnahmen zur Stärkung von Zusammenarbeit, Qualifizierung und internen Abläufen. Wir etablierten die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss als Ausbildungsort und förderten anhand neuer informeller Austauschformate Dialog, Zusammenhalt und Wissenstransfer. Parallel dazu schärften wir zentrale Prozesse sowie Organisationsstrukturen und erweiterten die Präsenz der SHF in Fachkreisen.

Next Generation – SHF als Ausbildungsort

Freiwilliges Soziales Jahr, Studentische Mitarbeitende und Volontariate boten auch 2025 gute Einstiegsmöglichkeiten in den Kulturbetrieb. Für insgesamt 25 Personen war die SHF 2025 Ausbildungsort und Start ins Berufsleben. Zwei Volontär*innen werden derzeit in der SHF ausgebildet, zwei Personen erfuhren im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres ihre Ausbildung und verstärken tatkräftig die Teams. Für den Berliner Museumsverband wurde eine Fortbildung für Volontär*innen zu Organisationsentwicklung abgehalten.

Effizientere Prozesse und Strukturen

Der Prozess „Programmplanung“ bildet das zentrale Element der Programmarbeit und dient zugleich als relevanter Bezugspunkt für Abteilungen, die die Umsetzung verantworten. Ideen und Konzepte für das Folgejahr werden im Rahmen einer Programmklausur diskutiert und bewertet. Auf dieser Grundlage erfolgt – im Abgleich mit der Ressourcenplanung und nach der jährlichen Budgetklausur – die Priorisierung und Freigabe der Vorhaben. Nach mehreren Überarbeitungsphasen wurde der Prozess 2025 als Standardverfahren etabliert. Gleichzeitig wurden erstmals interne Audits durchgeführt und der Programmschwerpunkt *Der Palast der Republik ist Gegenwart* ausgewertet.

2025 wurde die Organisationsstruktur im Kommunikationsbereich neu ausgerichtet: Besucherservice und Ticketing wurden integriert und der Bereich Tourismus, Marketing und Vertrieb neu geschaffen. Damit wurde die Grundlage für eine konsistente, zielgruppenorientierte Kommunikation gestärkt.

Personalentwicklung

Im Jahr 2025 wurden auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung strukturierte Feedbackformate eingeführt. Die Beteiligten wurden im Vorfeld entsprechend geschult. Die Formate können mit bestehenden Ansätzen kombiniert werden und unterstützen die Personalentwicklung sowie eine transparente und wertschätzende Zusammenarbeit.

Gesundheitstag und Community-Formate

Am 9. September 2025 fand der zweite Gesundheitstag statt. Das Thema „Mentale Gesundheit“ stand dabei im Mittelpunkt. Zahlreiche Mitarbeitende nutzten die

Gelegenheit, an Gesundheits-Checks, Vorträgen und weiteren Mitmach-Aktionen teilzunehmen. Beim Lauftraining mit der Olympiasiegerin Heike Drechsler erhielten die Teilnehmenden auf dem Weg zum Bundeskanzleramt Tipps für den Firmenlauf im nächsten Jahr. Neben den über die SHF angebotenen Aktivitäten wie Gesundheitstag und Humboldt Forum Chor gibt es immer mehr Initiativen, die von Mitarbeitenden gestartet werden, darunter kreative Workshops, eine Laufgruppe und Qigong. Auch das Stadtradeln hat mittlerweile Tradition.

Präsent in Fachkreisen

Die SHF ist 2025 in relevanten Fachkreisen breit vertreten. Sichtbar wird dies nicht nur in Beiträgen auf Konferenzen und Fachtagungen, sondern auch in den Rollen, die Mitarbeitende dort übernehmen: Neben Vorträgen und Panels finden sich Moderationen, Workshop-Leitungen sowie Jury-Tätigkeiten.

Inhaltlich decken die Beiträge 2025 ein breites Spektrum ab. Neben programmnahen Themen wie Partizipation, Vermittlung, Erinnerungsarbeit oder Provenienz und koloniale Kontexte treten übergreifende Themen zu Strukturen und Arbeitsweisen stärker hervor, darunter Nachhaltigkeit, Qualitäts- und Organisationsentwicklung, Digitalisierung, Collections- und Sicherheitsmanagement. Damit werden neben Programmfragen auch Erfahrungen und Arbeitsweisen zu Betrieb und Steuerung in fachlichen Kontexten sichtbar gemacht.

Die Präsenz der SHF ist auch über Fachpublikationen sichtbar. Die Beiträge greifen programmatische Erfahrungen und institutionelle Perspektiven auf und machen sie in Fachkontexten nachlesbar, unter anderem zu Erinnerungsarbeit, Qualitäts- und Organisationsfragen sowie Diversität.



Workshop-Board Programmplanungsprozess für das Jahr 2026; Heike Drechsler und Mitarbeitende der SHF beim Gesundheitstag 2025



Konferenzen, Fachtagungen (Auswahl)

- Caroline Assad: Workshop: Zukünfte des Museums als sozialer Raum: Ein Workshop über Teilhabe, Aus- handlung und Transformation, ICOM Jahreskonferenz, Hamburg, Dezember 2025
- Ute Behrmann: Kurzvortrag: Feedbackmanagement im Humboldt Forum, Deutscher Museumsbund, im Rahmen der digitalen Veranstaltungsreihe Treffpunkt Besuchendenservice, Berlin, 10.12.2025
- Michael Dieminger: Arts of the Earth: From Soil to Seed; from Seed to Cloth, Eröffnungs-Talk zur Aus- stellung Arts of the Earth, Museo Guggenheim, Bilbao, Spanien, 3.12.2025
- Michael Dieminger: La curaduría como siembra, Talk im Kunstzentrum, FACT Fundación para el Arte Contem- poráneo de Tucumán, Argentinien, 23.7.2025
- Michael Dieminger: Curaduría y afecto, Workshop zur kuratorischen Praxis von 99 Fragen, FACT Fundación para el Arte Contemporáneo de Tucumán, Argentinien, 23.7.2025
- Michael Dieminger: Einführung in Cosmoaudiciones, Museo Experimental El Eco, Ciudad de México, Mexiko, 7.- 9.8.2025
- Michael Dieminger: Moderation, CROYAN Project – New Collaborative Approaches in a Native North American Context, Musée du quai Branly – Jacques Chirac, Paris, Frankreich, 19.–20.11.2025
- Hartmut Dorgerloh: Transkulturell und Kollaborativ. Er- fahrungen aus der Praxis im Humboldt Forum, Kultur- erbe im Wandel – Jahrestagung des Vereins Schlösser und Gärten in Deutschland, Berlin, 13.11.2025
- Hartmut Dorgerloh: Vom Schloss der Hohenzollern zu globalen Perspektiven – das Humboldt Forum als Kul- tureinrichtung neuen Typs, Vortrag in Urania „Wilhelm Foerster“ Potsdam e. V., Potsdam, 21.10.2025
- Hartmut Dorgerloh: Podiumsdiskussion: Provenienz- forschung zu Kulturgütern und menschlichen Über- resten aus kolonialen Kontexten, Podiumsdiskussion Deutsch-Französischer Kulturrat, Paris, 29.10.2025

- Cornelia Fanslau: Unlocking Efficiency: The TMS Im- port-Update Tool in Action, internationale Konferenz „Collective Imagination“ von Gallery Systems, Berlin, 10.4.2025
- Alfred Hagemann: Das Berliner Schloß in der Weimarer Republik – Der Kontext des Museums für Leibesübun- gen, Zwölfte DAGS-Symposium anlässlich 100 Jahre Gründung des „Museum für Leibesübungen“ zu Berlin, Berlin, 30.9.–2.10.2025
- Alfred Hagemann: Co-Präsentation des Verbundpro- jektes “WIRKSAM – Frauennetzwerke der Hohenzollern im Spätmittelalter”, Expert*innengespräch “Zwischen herkommen und Hinwollen – Denkformen, Erzähl- strukturen und Visualisierungen von Genealogien der Vormoderne”, Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften, 28.–29.4.2025
- Nathalie Keurmeur: Jury Mitglied, Kategorien „In-Situ- Ausstellungen“, „In-Situ-Installation“, „International In-Situ-Ausstellungen“, Prix Numix 2025, Canada / international
- Gesine Klintworth, Anke Schnabel: Anstiftung zum Dialog – wie funktioniert Partizipation in einer Aus- stellung zum Palast der Republik? Jahrestagung des Netzwerks Besucher*innenforschung e. V., K20 K21, Düsseldorf, 13.–14.11.2025
- Irene Knava und Judith Prokasky: Der Palast der Re- publik ist Gegenwart. Design Thinking, Partizipatives Kuratieren, Erinnerungsarbeit und KI in der Programm- arbeit, Fachtagung des Fachverbands für Kultur- managementforschung, Universität Basel, Schweiz, 17.–19.9.2025
- Irene Knava: Nachhaltigkeit im Humboldt Forum, Work- shop zur Klimabilanzierung der Green Culture Anlauf- stelle, Berlin, 20.2.2025
- Irene Knava: Host am Fokustisch „Organisations- entwicklung“, Mitgliederversammlung des Berliner Museumsverbands, Berlin, 25.6.2025
- Kathrin Kollmeier: In the thick of it! The Humboldt Forum’s contribution to Global Education and Lear- ning. Research in Global Education and Learning: For Democracy, Peace, Human Rights, Sustainability, and Global Social Justice, Berlin, 4.–6.6.2025

- Melika Ramic, Jocelyne Stahl, Aditya Sah mit Teilneh- mer*innen aus dem Projekt *Humboldting!:* „Humbold- ting! Students Researching“: Building lasting Rela- tionships between a Cultural Institution and Youth, Connected Audience Conference: “Culture & Young People – What Could Possibly Go Wrong? Factors, Challenges and Opportunities of Cultural Participation for Youth”, Berlin, 21.–23.5.2025
- Viola Rosenau: Panelvortrag und Workshop: „Von der Idee zur Umsetzung: Mit guter Vorbereitung nachhaltig digitalisieren.“, Tag der Bestandserhaltung (KBE/ZLB) im Bundesarchiv, Berlin, 26.11.2025
- Franziska Sauerbrey: Keynote zum Thema: „Change by Design: Creating Meaningful Participation in Cultural Organisations“, Creative Bureaucracy Festival, Berlin, 5.6.2025
- Franziska Sauerbrey: Panelteilnahme zum Thema: „How can the cultural sector contribute to strengthening Eu- ropean democracies?“ Dialogue Forum Shaping Cultural Policies in Europe for Free and Democratic Societies, organisiert von der Stiftung Genshagen, UNESCO Chair in Cultural Policies for the Arts and Transformation der Universität Hildesheim und ifa – Institut für Auslands- beziehungen, Genshagen, 13.6.2025
- Nicolai Scholl: Sicherheitsmanagement bei Veranstal- tungen im Museum, DMB Herbsttagung 2025, Sencken- berg-Museum Frankfurt am Main, 22.–24.10.2025
- Carolin Sibilak: Making meets Museum – Potenziale und Herausforderungen von Maker Space Angeboten in Kulturinstitutionen, Jahrestagung des Bundesver- bands Museumspädagogik, 28.–30.9.2025

Fachpublikationen

- Caroline Assad: Datenerhebungen in Kunst und Kultur. Zentrum für Kulturelle Teilhabe. Baden-Württemberg, 2025
- Assad, Caroline; Kirchmann, Mara; Schmachtel, Marc- André (2025). Diversität in der internationalen Kulturpo- litik. Dossier des Instituts für Auslandsbeziehungen in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Integrati- ons- und Migrationsforschung und dem Goethe-Institut

- Hartmut Dorgerloh: Seidel, Leo (2025) Wunderkammer. Hirmer Verlag GmbH (Beitrag von Hartmut Dorgerloh)
- Irene Knava und Karen Meyer: QUALITÄT IM KULTURBE- TRIEB – PRAXISBERICHT AUS DEM HUMBOLDT FORUM. In: QZ, Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Qualitätsmanagement, Dezember 2025
- Judith Prokasky: Geister der Vergangenheit, Geist der Gegenwart. Das Berliner Humboldt Forum und der Palast der Republik. In: Lernen aus der Geschichte/LaG-Ma- gazin, 17.12.2025, Ausgabe 12/2025 „Geschichte wird gemacht“
- Judith Prokasky und Irene Knava: „Der Palast der Repu- blik ist Gegenwart“. Programmschwerpunkt im Hum- boldt Forum. In: Neues Museum – Die österreichische Museumszeitschrift, Oktober 2025

Lehraufträge, Fachgremien

- Hartmut Dorgerloh: Critical Heritage Studies. Eine Ein- führung am Beispiel Berliner Bauten und Anlagen, Hum- boldt-Universität Seminar, Berlin, 24.10.2025–6.2.2026
- Hartmut Dorgerloh: Modul „Geschichte und Medien: Wie die Geschichte zu den Menschen kommt“
- Irene Knava: Creative Lab, Fachhochschule Kufstein Tirol, Kufstein, Österreich
- Irene Knava: Qualitätsmanagement und Evaluation, Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach/Krefeld
- Karen Meyer: Fachgruppe Nachhaltigkeit, Berliner Museumsverband, Materialplattform für Museen im Berliner Raum sowie Fachgruppe Materialplattformen in verschiedenen Regionen in Deutschland
- Karen Meyer: Deutsche Gesellschaft für Qualität, Fachthemen des Qualitätsmanagements

WIRTSCHAFT- LICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT

Zur weiteren Reduzierung des ökologischen Footprints setzte die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss im Jahr 2025 auf gezielte Maßnahmen. Dazu gehörten die Weiterentwicklung von Energie- und Klimaschutzmaßnahmen, die Optimierung der Gebäudetechnik sowie die Umsetzung von Begrünungs- und Klimaanpassungsprojekten im Umfeld des Hauses. Ergänzend wurden neue Fundraising- und Sponsoringstrukturen aufgebaut, um Programm und ökologische Vorhaben nachhaltig abzusichern.

Ökologischer Footprint

Als bundesgeförderte Institution orientieren wir unser Handeln an der *Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie* der Bundesregierung. 2025 differenzierten wir die Nachhaltigkeitsziele in Handprint (soziale) und Foot-print (ökologische) Wirkungen. Unter dem Humboldt Forum befindet sich Berlins größte Geothermie-Anlage, die wesentlich zur Wärme- und Kälteversorgung der musealen Flächen beiträgt. Zur längeren Nutzung der Wärmepumpen wurde ein Projekt zur Anbindung wei-terer Verbraucher gestartet, dessen Umsetzung 2026 geplant ist.

2025 begannen weitere Maßnahmen zur klimatischen Verbesserung des Stadtraums Humboldt Forum. Auf der Spreeterrasse wurden zusätzliche Weiden gepflanzt. Langfristig sollen der Außenraum an den Klimawandel angepasst und der südliche Vorplatz klimagerecht be-grünt als Frei- und Ruheraum umgebaut werden. In die-sem Sinne startete im Frühjahr auch das Projekt Bienen auf der Dachterrasse. Unterhalb der Kuppel in direkter Nachbarschaft zu den Kunst-am-Bau-Projekten werden zwei Bienenvölker von Kris Kaiser, einem erfahrenen Imker aus Berlin, betreut.

Vorbereitung EMAS-Zertifizierung

Da der Stromverbrauch des Humboldt Forums knapp 9.500 MWh beträgt, ist der SHF ein Umweltaudit gesetz-lich zwingend vorgeschrieben. Wir haben uns für eine Zertifizierung nach EMAS entschieden. 2025 wurden dazu die Vorbereitungen aufgenommen, eine Projekt-gruppe aufgesetzt und eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Die Zertifizierung wird 2026 durchgeführt.

Klimabilanz der SHF für 2024

Zum Monitoring der ökologischen Nachhaltigkeit ist eine Klimabilanzierung ein wesentliches Instrument. Abwech-selnd führen wir eine solche für das Gebäude Humboldt Forum (inklusive der Akteure) und für die SHF (inklusive aller Büro- und Lagerflächen) im 2-Jahres-Rhythmus durch. Erstmals konnte so eine Klimabilanz für die SHF erstellt werden – für das Jahr 2024. Im Rahmen eines Workshops der Green Culture Anlaufstelle zur Erstellung von Klimabilanzierungen konnten wir viele Nachhaltig-keits-Kolleg*innen im Haus begrüßen und die von uns gesetzten Maßnahmen vorstellen.

Photovoltaikanlage

Auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie wurde mit den Planungen für eine Photovoltaikanlage auf dem unteren Kupferdach an der Südseite begonnen. Die Errichtung ist für 2026 geplant.

Klimakorridor und Energieverbrauch

Die Klimatisierung der Ausstellungsflächen ist ein maß-geblicher Faktor des Energieverbrauchs. Es wurden zwei Projekte begonnen, um den damit verbundenen Energie-verbrauch zu reduzieren.

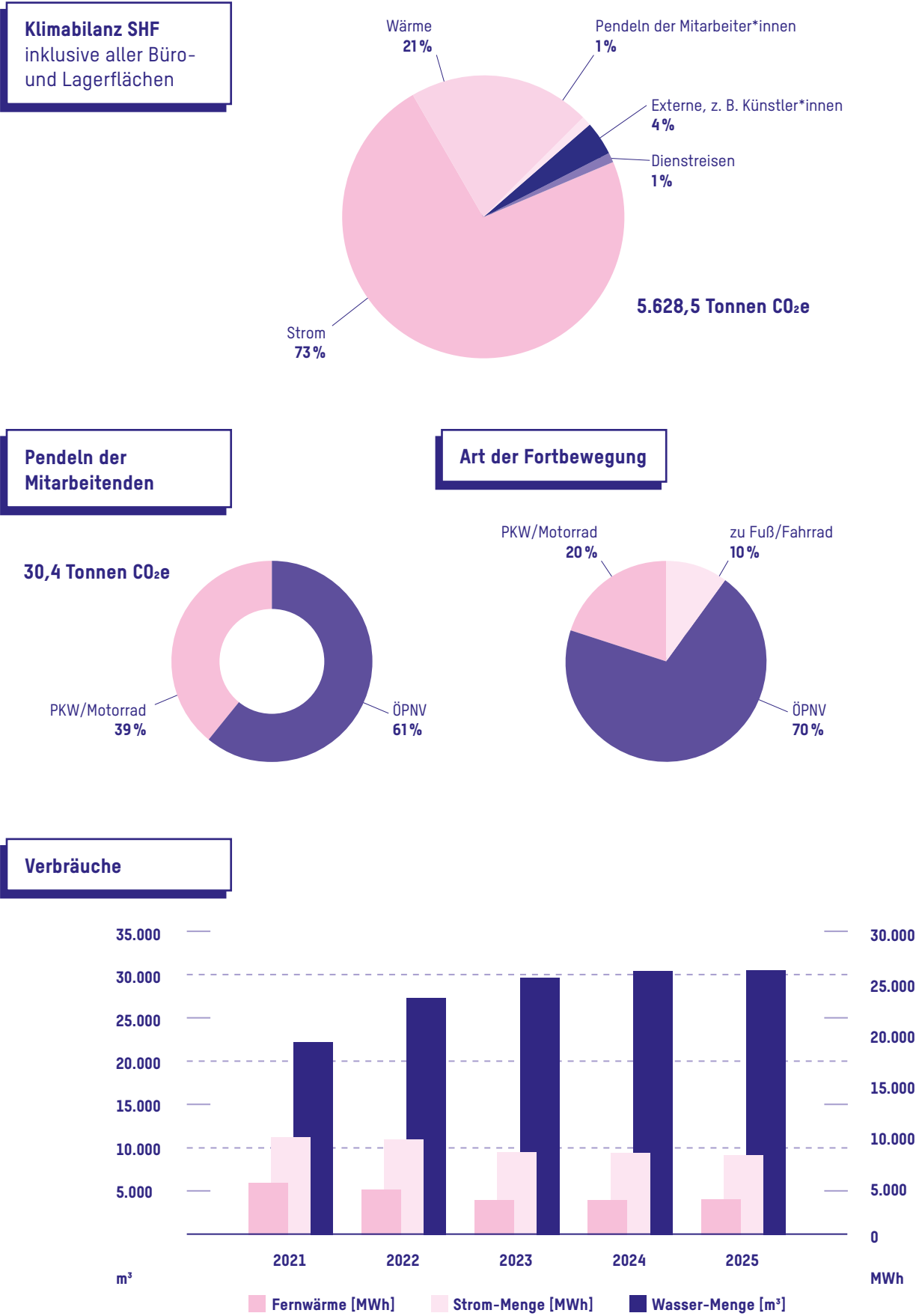
Erweiterung des Klimakorridors: In enger Abstimmung mit den betroffenen Restaurator*innen wird eine Ausweitung des Klimakorridors geprüft, das heißt, der zulässige Tole-ranzbereich für Temperaturen und Feuchte wird erweitert. Dies erfolgt spezifisch für jeden Ausstellungsbereich und unter Berücksichtigung der jeweiligen Kulturgüter.

Optimierung der Regelstrategie: Die Regelalgorithmen der Klimaanlage werden optimiert, indem statt starrer Sollwerte Toleranzbereiche definiert werden, wodurch das System seltener reagieren muss und der damit ver-bundene Energieaufwand verringert wird.

Sponsoring und Fundraising

Mit der Wiederbesetzung der Stelle Fundraising und Sponsoring hat die SHF einen wichtigen Schritt zum Aufbau neuer Förder- und Partnerschaftsstrukturen ge-macht. Nach dem Abschluss der Rekonstruktionsarbei-ten und der Einführung der Eintrittspreise wurde erst-mals eine eigene Fundraising- und Sponsoringstrategie erarbeitet. Sie bildet die Grundlage dafür, zusätzliche Mittel für Projekte der SHF zu erschließen und langfris-tige Kooperationen mit Fördernden und Unternehmen aufzubauen.

Das Fundraising und Sponsoring ist eigenständig or-ganisiert und unabhängig von Fördervereinen im Haus oder im Umfeld des Humboldt Forums. Damit verfolgt die SHF das Ziel, ein eigenes Profil in der Ansprache und Bindung von Unterstützerinnen und Unterstützern zu entwickeln.



Bauminself und Pflasterbegrünung

Zu den ersten konkreten Maßnahmen gehörte der Start der Baumpatenschaften für drei neue Bauminself. Zur Klimafolgenanpassung wird der Schlossplatz Süd (in Richtung Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin) 2026 eine Umgestaltung mit umfangreicher Begrünung in drei Bauminself, Wasserspendern und schattigen Sitzgelegenheiten erfahren. Die Mitte Berlins wird so klimaresilienter gestaltet und die Aufenthaltsqualität erhöht. Die Planung und die vergaberechtlichen Grundlagen wurden 2025 abgeschlossen und die Spendenkampagne für die „Humboldt Bauminself“ wurde gestartet. Das Projekt verbindet bürgerschaftliches Engagement mit der sichtbaren Weiterentwicklung des öffentlichen Raums rund um das Humboldt Forum.

Einführung eines neuen Preismodells

Die SHF führte zum 3. Oktober 2025 ein neues einheitliches Preismodell ein, das Besucherfreundlichkeit, Transparenz und wirtschaftliche Stabilität verbindet. Das Humboldt Forum-Ticket umfasst die Sammlungspräsentationen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst, wechselnde temporäre Ausstellungen, BERLIN GLOBAL und die aktuelle Sonderausstellung. Gleichzeitig blieben zahlreiche Bereiche wie das Humboldt Labor, die Werkräume, die Treppenhalle, die Präsentationen zur Geschichte des Ortes sowie viele Veranstaltungen weiterhin kostenfrei zugänglich. Für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre ist der Eintritt grundsätzlich frei.

Die Einführung des neuen Preismodells war notwendig, um das vielfältige Programm langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass öffentliche Mittel allein nicht ausreichen, um steigende Betriebs- und Programmkosten zu decken. Das neue Modell ermöglicht den Akteuren im Humboldt Forum, neben öffentlichen Mitteln und Drittmitteln einen eigenen Beitrag zur Finanzierung zu leisten und auch in angespannten Haushaltszeiten ein attraktives Angebot bereitzustellen.



Neu gepflanzte Weide an der Ostseite;
Bienen auf dem Dach; Rendering Begrünung
Südseite Schlossplatz



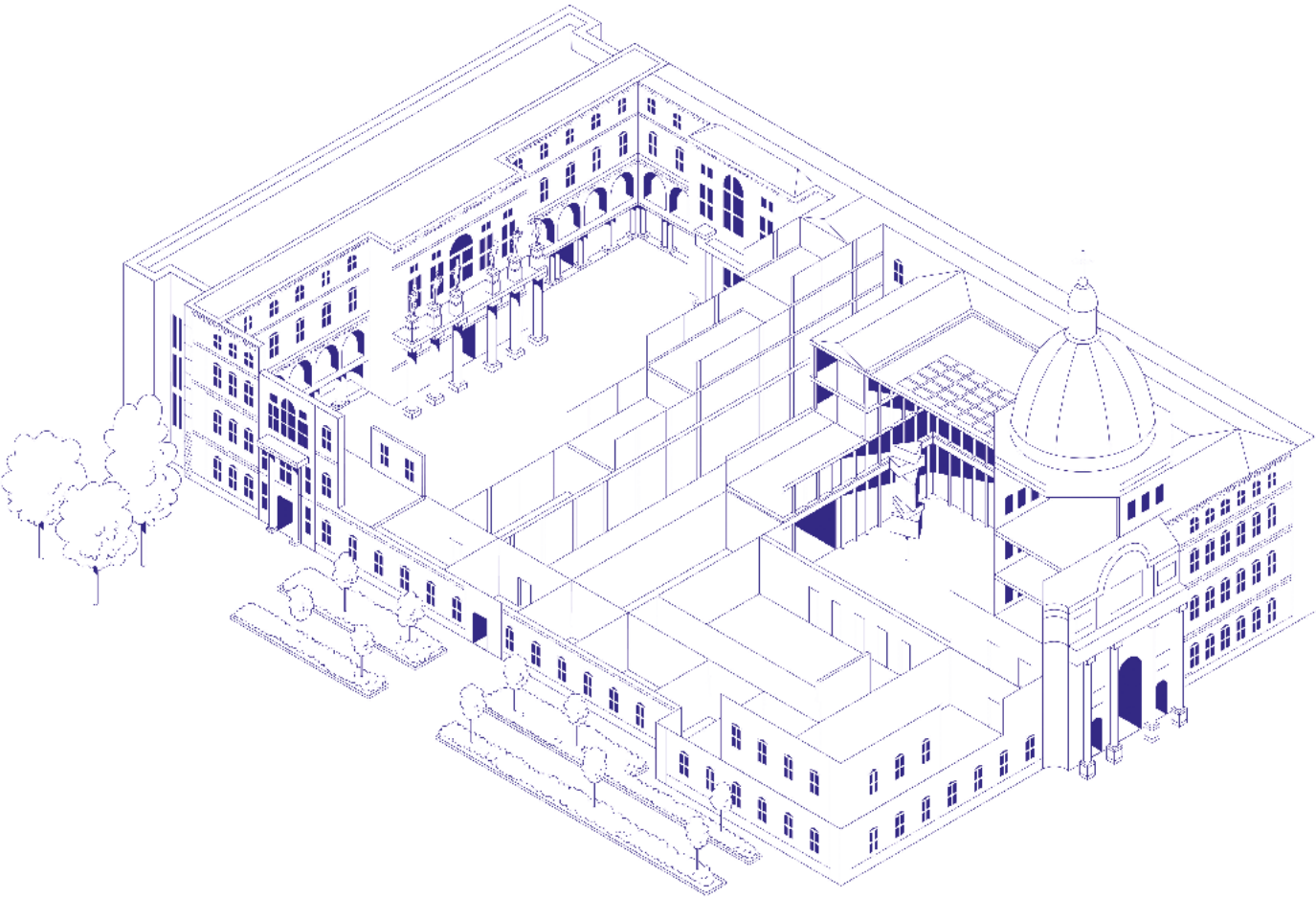
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA			31.12.2024
	€	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	280.908,00		829.178,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00		0,00
		280.908,00	829.178,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten -davon Grundstockvermögen 51.480.406,78 € (Vj. 51.480.406,78 €)		694.907.242,50	706.128.628,28
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00		0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.437.780,99		44.241.088,68
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.457.486,59		5.702.645,67
		47.895.267,58	49.943.734,35
		742.802.510,08	756.072.362,63
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00	25.000,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	1.724.624,46		1.678.487,41
2. Waren	614.354,10		541.447,93
		2.338.978,56	2.219.935,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen an Zuwendungsgeber	5.165.748,94		5.161.905,96
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	618.691,07		1.526.650,20
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	63.657,07		768.634,20
4. Sonstige Vermögensgegenstände	233.992,57		958.728,15
		6.082.089,65	8.415.918,51
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
davon Grundstockvermögen EUR 250.000,00 (Vj. EUR 250.000,00)		9.103.273,54	13.430.026,38
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		1.852.163,35	974.523,61
		762.484.923,18	781.966.944,47

PASSIVA			31.12.2024
	€	€	€
A. EIGENKAPITAL			
I. Stiftungskapital (Grundstockvermögen)			
1. Errichtungskapital	250.000,00		250.000,00
2. Zustiftungskapital	51.480.406,78		51.480.406,78
		51.855.406,78	51.730.406,78
II. Ergebnisrücklage			
1. Ergebnisrücklage		358,50	358,50
III. Jahresergebnis			
		0,00	0,00
		51.855.765,28	51.730.765,28
B. SONDERPOSTEN			
I. Sonderposten für das Bauvorhaben			
1. aus Bundesmitteln im Rahmen von Projektförderungen	673.435.351,40		685.679.045,99
		673.435.351,40	685.679.045,99
II. Sonderposten für übrige Investitionen aus Bundesmitteln im Rahmen von institutionellen Zuwendungen und übrigen Projektförderungen			
	15.193.066,67		16.767.494,63
		15.193.066,67	16.767.494,63
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	2.270.178,88		2.539.579,86
2. Sonstige Rückstellungen	1.461.773,03		1.914.356,71
		3.731.951,91	4.453.936,57
D VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Bundesmitteln und weiteren Mitteln der öffentlichen Hand	11.076.160,32		15.901.192,86
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln sonstiger Dritter zzgl. hierauf entfallene Zinsen für satzungsgemäße Zwecke	1.883.817,38		1.881.324,46
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.724.624,46		1.678.487,41
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.552.160,79		3.287.971,97
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	639.681,24		5.055,40
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 12.229,95 (Vj. EUR 2.702,79)	392.343,73		533.745,82
		18.268.787,92	23.287.777,92
E RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		0,00	47.924,08
		762.484.923,18	781.966.944,47

GEWINN– UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2025

		2024
	€	€
1. Erträge von sonstigen Dritten für satzungsgemäße Zwecke	265.992,92	1.305.329,39
2. Erträge aus Bundesmitteln und weiteren Mitteln der öffentlichen Hand		
a) Institutionelle Zuwendungen und übrige Projektförderungen Dritter	53.510.258,20	53.656.307,45
b) Projektförderungen für das Bauvorhaben	3.505.810,18	11.039.682,95
	57.016.068,38	64.695.990,40
3. Umsatzerlöse	3.999.154,83	4.777.488,89
4. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	46.137,05	32.921,14
5. Sonstige betriebliche Erträge	460.883,61	1.132.840,66
	61.788.236,79	71.944.570,48
6. Materialaufwand bezogene Leistungen	3.083.225,12	3.276.840,63
7. Sachaufwand für den kulturellen Betrieb und Öffentlichkeitsarbeit	22.549.904,86	24.303.745,04
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	14.419.634,95	13.800.581,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.332.042,04	3.264.861,09
	17.751.676,99	17.065.442,61
Zwischenergebnis	18.403.429,82	27.298.542,20
9. Aufwendungen aus der Einstellung in Sonderposten	7.794.402,92	16.389.527,30
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Verbindlichkeiten	21.610.032,55	21.381.073,96
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21.610.032,55	21.381.073,96
12. Abschreibungen des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.502.541,71	10.844.143,03
	18.296.944,63	27.233.670,33
Zwischenergebnis	106.485,19	64.871,87
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	106.243,19	63.747,87
15. Ergebnis nach Steuern	242,00	1.124,00
16. Sonstige Steuern	242,00	1.124,00
17. Jahresergebnis	0,00	0,00



Herausgeberin	Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss Schloßplatz 10178 Berlin
Vorstand	Hartmut Dorgerloh, Christine Rieffel-Braune
Redaktion	Mirko Nowak V. i. S. d. P., Katharina Barnstedt, Sabine Weisheit
Grafik	Stephen Müller, Christiane Heim
Lektorat	Hauptstadtstudio Freier Lektoren
Kontakt	Schlossplatz 10178 Berlin T +49 30 265 950-0 info@humboldtforum.org Gedruckt auf Recyclingpapier Circleoffset White – FSC® Wir danken allen Mitwirkenden Stand: Juni 2026

Bildnachweise

S. 13: oben: SHF / Studio Fasson Freddy Fuss / Stefanie Loos; Mitte links: Hirmer Verlag, 2025; Mitte rechts + unten: SHF / Frank Sperling **S. 14:** oben: SMB, Museum für Asiatische Kunst / SHF / Johannes Berger; unten links: © Soe Yu Nwe / SHF / Johannes Berger; unten rechts: © Cara Romero, Two Virgins, 2013 / SHF / GIULIANI | VON GIESE **S. 17:** oben links: © Feliciano Lana / SMB, Ethnologisches Museum / SHF / Frank Sperling; oben rechts: SMB, Ethnologisches Museum / SHF / David von Becker; unten: © Takehito Koganezawa / SHF / Frank Sperling **S. 19:** oben + unten: SHF / Frank Sperling; Mitte: SHF / Johannes Berger **S. 20:** oben + Mitte: SHF / Frank Sperling; unten: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg / SHF / Alfred Hagemann **S. 23:** oben: SHF / Lien Heidenreich-Seleme; unten: SHF / Stefanie Loos **S. 25:** SHF / Frank Sperling **S. 26:** oben: SMB, Ethnologisches Museum / Patrick Helber; unten: SHF / Frank Sperling **S. 28:** oben links: SMB, Ethnologisches Museum / SHF / Frank Sperling; oben rechts: © Cheryl Mukherji / SHF / Johannes Berger; Mitte + unten: SHF / Frank Sperling **S. 29:** oben + unten: SHF / Frank Sperling; Mitte links: SHF / Stefanie Loos; Mitte rechts: Momentbühne / Michael Nakapandi **S. 30:** SHF / Frank Sperling **S. 35:** oben links: SHF / Frank Sperling; oben rechts: SHF / Mirko Nowak; unten: SHF / Johannes Berger **S. 38:** oben: SHF / Stefanie Loos; Mitte: Rodrigo Duarte; unten: SHF / Johannes Berger **S. 39:** oben: Goethe-Institut Kamerun; Mitte links: SHF / Stefanie Loos; Mitte rechts: Vasso Paraschi; unten: Atilio Orellana **S. 44:** oben links: SHF; oben rechts: SHF / Mirko Nowak; unten: MM Resources GmbH, Switzerland **S. 47:** oben links: SHF / Christiane Heim; oben rechts: SHF / Frank Sperling; unten: SHF / Stefanie Loos **S. 50:** oben links: SHF / Mirko Nowak; oben rechts + unten: SHF / Christiane Heim **S. 59:** SHF / David von Becker **S. 60:** oben: SHF / Katharina Barnstedt; unten: SHF / Michael Thoma **S. 65:** oben: SHF / Mirko Nowak; Mitte: SHF / Katharina Barnstedt; unten: SHF / Nancy Lübke **S. 73:** oben links: SHF / Mirko Nowak; oben rechts: SHF / Maria Altnau; unten: bbz Landschaftsarchitekten **S. 77:** SHF / © Sebastian Iwohn, Die ILLUSTRATOREN



